



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

222 (25.5.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191451)

Aus Stadt und Land.

Die Pfingstfeiertage

haben uns herrliches Wetter gebracht. Alle haben das mehr oder weniger intensiv empfunden, so daß sich diese Feststellung eigenlich erübrigt. Aber wir müssen unserer Chronistenpflicht genügen. Man wird lange zurückdenken müssen, um in der Erinnerung auf Pfingsttage zu stoßen, die in Bezug auf die Witterung so idyllisch gehalten. Ausgesprochenes Sommerwetter herrschte. Die Temperatur bewegte sich immer über 20 Gr. C. Am ersten Feiertag konnten abends noch 23 Grad abgelesen werden. Da die Luft ziemlich bewegt war, machte sich die intensive Tätigkeit von Frau Sonne nicht in vollem Maße geltend. Zum Wandern war dieser herrliche Tag wie geschaffen. Der Vormittag des zweiten Feiertages ließ sich nicht so gut wie sein Vorgänger an. Der Himmel war sehr bewölkt, jedoch Bestimmen mit Regen rechneten. Gegen Mittag aber hatte die Sonne wieder die Oberhand. Mit einem energischen Aufschub schob sie die Vorhänge zurück und strahlte nunmehr wieder so intensiv, daß man von bräunlicher Schwüle sprechen konnte. Dünste Wolken, die am südwestlichen Horizont sich zeigten, bedeuteten Gewitterregung. Aber es blieb bei der Drohung. Als Frau Sonne nach mühevoller Feiertagsarbeit schliefen ging, war noch kein Tropfen gefallen. Und so blieb es bis zum heutigen Morgen, der bei völlig klarem Himmel wieder einen herrlichen Tag versprach.

Der Reiseverkehr war bei solch überaus heiterem Wetter wieder enorm. Haupt- und Nebenbahnen konnten den Reiseandrang bei weitem nicht bewältigen. Jeder Zug hat sicher das Doppelte und Dreifache der Zahl der Fahrgäste in Friedenszeiten befördert. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in einen Güterwagen nur eine ganz bestimmte Anzahl von Kisten und Säcken geht. Aber in einen Personenwagen gehen immer noch Leute, selbst wenn man bei flüchtigem Hinschauen glaubt, daß die bestimmte Stenografie schon längst nicht mehr zur Erde fallen kann. Es hat heftige Kämpfe nicht nur bei der Abfahrt ins Grüne, sondern auch bei der Heimreise abgesetzt. Wer diese strapazierten Unbequemlichkeiten nicht scheut, wird das nächste Mal wieder dabei sein. Gar mancher aber wird sich selbst haben: Einmal und nicht wieder! und auf diese Weise die Gegend derer verlassen, die auf einen Ausflug unter Anspruchnahme des Damozophos an so herrlichen Feiertagen ein für allemal verzichten, sich vielmehr auf Schusters Rappen und höchstens auf die elektrische Verboten. Wer unsere Zeit befolgt und eine Entbedungsreise in Mannheims nächste Umgebung unternommen hat, der wird uns bestätigen können, daß hier der alte Satz mit vollem Recht angewandt werden darf: Warum in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah! Die herrliche Zuekraft über selbstverständlich wieder Waldpart, Klettersteige, die Rennplatzwirtschaft, wo echter Volkstümlichkeit herrschte, und fast noch fast der Friedenspakt aus, der sich erstreckte immer mehr zum Volksfrieden entwickelt. Schon zu den Radtouristen herrschte ein wahrer Massenandrang. Und abends büßen die Anlagen noch einmal so groß sein können.

Herrn Direktor Henkel müssen recht oft die Ohren geflogen haben, denn die Besucher, die nur an Feiertagen in den Park kommen, hatten nur Worte des Lobes über den nördlichen Zustand der Anlagen und über die herrliche Randlinie, die das Barriere vor der Terrasse ausstrahlt. Die Stiefelhüterhandelte beweisen eine bemerkenswerte Lebensdauer. Wenn eine Blume verblüht ist, ersuchen sie sich wieder drei andere. Frühling nehmen sich die Teppichbeweise mit den neurosa Blüten, die ebenfalls äppia wie die Stiefelhüterhandelte wuchern. Die Uhr an der Böhman ist diesmal durch ein anderes Kunstwerk, ein dreifaches Rebabellon, ersetzt worden. Aber nicht nur die mit erstem Geschmack zur Schau gestellten Kinder der Götter Flora riefen helles Entzücken hervor. Auch die künstlerischen Gaben fanden die wohlverdiente Anerkennung. Hiermal konzentrierte Herr Kapellmeister Bäder und jedesmal bot die unermüdlische Kapelle Betermann ein abwechslungsreiches Programm, das wohl dem Massengeschmack Konzessionen machte, dabei aber auch Besonderes spendete. Am ersten Feiertag besichtigten die Konservenherren Frau Hermann, Böhman und die Gäste die Vortragsfolge. Bei den einleitenden Lied der „Kanon“ zeigte sich wieder so recht, daß die ungeliebte trugfähige Stimme der Künstlerin im Freien sich beinahe noch heftiger durchdringen vermag, als im geschlossenen Raum. Mit seinem Gedächtnis, tiefen Empfindung und trefflicher Ruanierung wurden „Drei Kränze“ und „Habe Dank“ von G. H. Nindling vorgelesen, nicht minder „Die Halle“ und „Trinklied, die Herr Kapellmeister Hermann, Böhman ganz hervorragend verdient hat. Mit zwei Tonangebenden von Belfert wurden die gefälligen Gaden abgetrocknet. Der starke Besatz, der dem Künstlerpaar gesendet wurde, hat wieder gezeigt, daß es sich bei der Friedrichsperle besonders großen Sammelns erstreckt. Herr Hermann, Böhman, der die Begleitung der Gefänge dirigiert, steuerte zum oderokraten Teil noch keine charakteristisch und Klänge angeschlossen spanische Serenade ab. Am zweiten Feiertag, an dem der Andrang noch stärker als am ersten war, erstreckten sich herinnehmender Dutzende die Weihenpartien mit der Sternmarke im Hintergrund abwechselnd in rot und weißem Licht. Wir sind noch erfahren — selbst haben wir uns nicht in das Gewimmel zu fügen gewagt, obwohl wir schon einen Buß vertrauen können — bracht der gestrige Abend einen Refordelstuch. Als weit in die kalte Tiefe hinab fanden die Entschleppenden. Dabei wurde der Fehler bemerkt, daß gleichzeitlich auch Leute hinausgelassen wurden, was die Schmelztheit des Eintritts nicht erhöhte. Die normale Spitzengleichheit reichte bei weitem nicht aus. Jeder verführbare Schwand wurde aus dem Saale ins Freie geschleudert. In der sogenannten

Kaffeezucht sah man auf Tischen und unzählige lagerten auf dem Boden. Hoffentlich haben die Anlagen durch das wenig rücksichtslose Verhalten des Publikums nicht gelitten.

Der Bescheideverle zwischen Stadt und Land war so groß, daß selbst am geistigen Romantika des Apollotheater ausverkauft war. Das Nationaltheater bot zwei ausverkauft Feiertagsaufführungen, wirkliche Festveranstaltungen, von denen die empfindlichen Besucher noch lange zehren werden. Den Auftakt der mannigfachen Veranstaltungen bildete das Pfingstfest der „Lise“ am Samstag, über das wir noch berichten werden.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth über „Deutschlands Zukunft“

In der gestrigen Zentrumsversammlung im Riedelungenhof stellte sich zunächst der hiesige Reichstagskandidat der Zentrumspartei, Finanzamtmann Dr. Rager, vor. Er sprach davon, daß die Reichsverfassung nicht in allen Einzelheiten den Wünschen seiner Partei entspräche, daß sie aber den städtischen und religiösen Werten wertvollen Schutz bietet. Die Vereinfachung der Finanzverwaltung gewährleistete ermahnte, den Besitz in ein gerechtes Verhältnis zu den Kosten des Verbrauchs heranzuziehen. Seine Partei verurteilte eine Diktatur von rechts oder links. In der republikanischen Staatsform liege die einzige Möglichkeit, die deutsche Reichseinheit zu erhalten. Das Zentrum sei keine Klassenpartei, sie trete ein für eine Besserstellung des Arbeiterstandes, für den Schutz der Weltarbeit, die Hebung des Beamtenstandes, die Steigerung der Produktion in Landwirtschaft, Handel und Industrie, für einen Ausgleich der Gegensätze und ein Sicherlebenmollen.

Reichsfinanzminister Wirth nahm in seinen einleitenden Worten Bezug auf die verabschiedete Konferenz in Spa. Er glaubt nicht, daß der neue Reichstag eine wesentlich andere Politik treiben kann, als sie bisher getrieben wurde. Die jetzige Regierung und Volkvertretung habe keine Populärtheorien getrieben, sondern Ziel und Bestehen ihrer Politik sei die Rettung des Volkes und Vaterlandes gewesen. Seine Waspapole laute: Fortsetzung der bisherigen Politik im Reich. Wenn unsere Minister im Juni in Spa ein neues Diktat entgegennehmen sollten, dann bräuchten sie schon gar nicht hinzugehen. Darum seien doch nicht Millionen Menschen verbüßet, daß der Gedanke der Diktatur nochmals der Politik auf Jahre hinaus seinen Stempel aufdrücke. Es hieße die Politik des Scheitens, die doch Schiffbruch gelitten habe, fortsetzen, wenn man heute in Deutschland von einer Diktatur des Proletariats spreche. Das sei das selbste Machtwort. In England werde man, daß der asiatische Gedanke erreicht sei und daß, wenn die große bolschewistische Welle nach dem Westen komme, sie nicht die Deutschland halt mache. Er glaube, daß der Gedanke einer Väterverhandlung in England und Italien lebendig geworden sei. 3 Milliarden Reichsmark hätten wir für die Ernährung in unserm Haushaltplan bis 31. Juli eingelegt, noch dem heutigen Stand sei mit etwa 5 Milliarden Reichsmark zu rechnen. Unsere Felder würden gut, aber mangelten wir für ein weiteres Jahr unsere Ernährung sichergestellt, mühten wir an Getreide, Fett und Futtermitteln für etwa 1 1/2 Milliarden Reichsmark, gleich 1 1/2 Milliarden Reichsmark einzuführen. Es sei tatsächlich so, daß sich das deutsche Volk seit geraumer Zeit selbst ansehe. Wenn nicht eine Steigerung der Produktion herbeigeführt werden könne und in Spa wolle man als die erste ständige Pflicht des Völkervertrages die annehmen, daß er für Deutschlands Ernährung mitverantwortlich sei. Er als Reichsfinanzminister wolle sich, soweit es seine Kräfte zuliegen, bemühen, dem armen, deutschen Volke die Ketten des Kapitalismus zu ersparen. Es sei der größte Fluch der europäischen Politik gewesen, daß man das besetzte Deutschland noch über ein Jahr lang mit einer chinesischen Rauerei umgeben habe. Geland habe als erster der neutralen Staaten und einen namhaften Kredit eröffnet. Bezüglich des amerikanischen Kredits habe das Finanzministerium aus manchen Vorbereitungen und er glaube, daß wenn einmal der Friedenszustand mit Amerika bestche, wir auch amerikanischen Kredit erhalten. Aber das seien Geschäftskredite, Zinserückentriebe. Können wir in Deutschland nicht zur Ruhe, dann habe Amerika kein Interesse an uns.

Die neue deutsche Verfassung sei aufgebaut und nicht dürfe von dem Treue, den wir ihr geleistet, einbüßen, auch keine rechte Revolution. Aenderung und Rohrung zu beschaffen, das sei die erste Aufgabe unserer Regierung, und die Möglichkeit, sie zu lösen, bestünde so lange, als die Verfassung in Deutschland regiere. Schwere Sorgen bedrückten ihn bezüglich der Besetzung der Ämter, die zur Führung des Reichshaushaltes nötig seien. Veranschlagt seien die Ausgaben mit 28 Milliarden Reichsmark, die Einnahmen mit 24 1/2 Milliarden Reichsmark. Daß der Rest hart herausgezogen werden müßte, sei selbstverständlich, daran könne kein Finanzminister vorbeigehen und im übrigen sehe er das Opfer des Volkes als eine Christenpflicht an. Die Betriebserhaltung bei der Eisenbahn werde einen Fehlbetrag von 14 1/2 Milliarden aufweisen, bei der Post von über 1 Milliarde. Neue schon sei ein Fehlbetrag von 22 Milliarden Reichsmark zu überblicken und dabei ginge ein namhafter Teil der Steuern erst gegen Ende des Rechnungsjahres 1920/21 würde um etwa 50 Milliarden in die Höhe gehen. Die Steuerpolitik allein könne hier nicht helfen, die Finanzpolitik im Verein mit der Wirtschaftspolitik müsse die Riefensanngabe zu bewältigen finden. Der Gedanke des Staatsbankrotts fühle sich nie und da einmal herum, das sei aber der sinnloseste Gedanke, der je geäußert wurde. Unter Inneerminister verhängte volle 18 Mill. Reichsmark für Schulden aus Anlaß des Krieges, aber man solle doch einmal bedenken, was die Kriegsschulden eigentlich hat: Spater

und Kreditzinsen, Genossenschaften, Versicherungsanstalten usw. Ein Staatsbankrott würde gleichbedeutend sein mit einem Volksbankrott. Unsere schwachen Schulden würden laminenhaft an sie vermerchten sich pro Monat um rund 5 Milliarden Reichsmark, also um einen Betrag, den der schwächste Kriegsgefangener kaum erfordern habe. Der neu zusammengetretene Reichstag wird sich als eine seiner ersten Aufgaben mit der Frage der Abwicklung der Reichsschulden zu befassen haben. Solche Rechenprobleme löse keine Partei allein lösen, die könne nur bejahungen werden in dem ein Samer Arbeit aller, die wirklich guten Willens seien, das Vaterland zu retten. Der Sozialisierungsgedanke werde entscheiden auf dem Boden des Eisenbahn- und Postwesens und da läge die Verhältnisse so, daß einmal die Notwendigkeit eintreten könnte, diesen Betrieben mit amerikanisch Kapital aufzuhelfen zu müssen. Er sagte „Könnte“ so lange er an dem Posten des Reichsfinanzministers stehe, wolle er Deutschland das ersparen. Für Wiederanngemachung und Wiederaufbau, für die Auslandsdeutschen und Entschädigungen an die Vertriebenen usw. mühten wir die Summe von 70—100 Milliarden Reichsmark aufzubringen. Das seien Aufgaben, mit denen sich auf Generationen hinaus nicht nur Deutschland, sondern auch die Welt beschäftigen müsse. Er siehe da nicht als Bestrafung und Vergewaltigung, sondern als Aufhebender, der an eine Rettung Deutschlands glaube. In die Vorträge schloß sich eine Diskussion, die sich in den üblichen Bahnen der Wählerfamilien bewegte.

Protest des Fremdenverkehrsverbandes gegen die Einschränkung des Fremdenverkehrs in Baden.

Der Badische Fremdenverkehrsverband hielt am Dienstag in Baden-Baden unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Handelskammer-Präsidenten Leopold Bösch-Rarlsruhe, eine erweiterte Versammlung ab. Auf der reichhaltigen Tagesordnung befanden sich Gegenstände, die eine lebhaftere, aber von feinerer Anmütigkeit getragene Aussprache mit sich brachten. Im Vordergrund der Beratungen stand die Lebensmittelförderung der Fremden und die Regelung des Fremdenverkehrs während der Sommerreisezeit 1920. Alle Anwesenden, die sich aus Angehörigen aller Parteien zusammenschloßen und aus allen Landesteilen zusammengekommen waren, erhoben lebhaften Protest gegen den von der Regierung bisher und auch jetzt eingenommenen Standpunkt in der Lösung dieser für das Wirtschaftleben unseres Landes und nicht zuletzt des armsten Reiches wichtigen Frage. Es wurde ausgeführt, nicht nur die Erholungsbedürftigen und Kranken würden durch die neue Reaktion schwer betroffen, sondern auch die gesamte Fremdenindustrie und ihre nach außen hin zahlenden Angestellten und Arbeiter. Die Aussprache führte zu folgender einstimmig gefaßter Entschliessung, die auf telegraphischem Wege dem Ministerium des Innern übermittelt wurde:

Der in Baden-Baden tagende erweiterte Ausschuss erhebt lebhaften Protest gegen die Stellungnahme der Regierung in der Frage der Einschränkung des Fremdenverkehrs. Durch die von der Regierung beschlossene Beschränkung der Fremdenverkehrsbehörden auf einen Monat wird die Fremdenindustrie eine Schädigung erfahren, die von unabsehbaren wirtschaftlichen Folgen begleitet sein und zweifelsohne zum völligen Ruin der gesamten Fremdenindustrie führen wird.

In der Aussprache wurde mit besonderem Nachdruck bemängelt, daß die Regierung es unterlasse, für eine allgemeine Aufführung des Arbeitereisen über die Minderheit des Fremdenverkehrs zu sorgen. Aus den Ausführungen aller erschienenen Vertreter war zu entnehmen, daß die von Arbeitereisen gegen die Fremden an verschiedenen Orten unternommenen Schritte vielfach in Verkennung der Bedeutung des Fremdenverkehrs gesehen sind und es wurde festgestellt, daß in den einzelnen Orten durch Zusammenarbeiten der Arbeiterorganisationen und der Kur- und Gemeindevorwaltungen eine alle Teile befriedigende Lösung der Fremdenfrage gefunden wurde.

Die Regelung des Fremdenverkehrs.

Nach dieses Jahr wurde die Unterbindung künftigen Fremdenverkehrs mit Rücksicht auf die Ernährungslage nachdrücklich verlangt. Die einheimische Bevölkerung befürchtet durch die Anwesenheit von Personen, die teilweise nur der Erholung oder des Vergnügens halber zugegen sind, in ihren an und für sich schon knappen Versorgungsstellen und in ihren Versorgungsmöglichkeiten beeinträchtigt zu werden. Demgegenüber darf, so schreibt die „Karlsh. Anz.“ nicht übersehen werden, daß die Erhaltung unserer Fremdenindustrie, in deren Betrieben große Werte festgesetzt sind, und in der tausende von Angestellte Beschäftigung finden, eine gebietliche wirtschaftliche Notwendigkeit ist und daß mit der eigentlichen Fremdenindustrie die Existenz vieler Gewerbetreibender und Angestellter des Landes auf das engste verknüpft ist. Hinzu kommt, daß die Entbehrungen und Antrennungen der Kriegsjahre und die durch die politischen Ereignisse hervorgerufenen Auswirkungen die körperliche Widerstandskraft vieler Volksteile demassen angegriffen haben, daß aus dem Grunde der öffentlichen Interessen Halbbäder, Kur- und Erholungsplätze nicht nur den wirklich Kranken, sondern auch den Erholungsbedürftigen zugänglich bleiben müssen. Die Versorgung der Fremden erfolgt nicht aus den für die einheimischen Verbraucher vorzulegenden Bedarfsanteilen. Das Ministerium durch die Wirte ist dieses Jahr weniger zu befürchten da sich zahlreiche Gasthöfe usw. rechtzeitig mit nicht rationierten oder teuren Auswahlsbensmitteln eingedeckt haben und da Milche, Weizen, Obst und Gemüse sowie teilweise die

Das Kino und die Volkserziehung.

Unsere Zeit ist ausgefüllt vom Kampfe zwischen dem Reich und dem Leben, der den allgemeinen Ausgleich zum Ziele hat, so daß es zuletzt weder Reiche noch Arme geben soll, sondern jeder sein angemessenes Auskommen hat. So sehr man den unteren Ständen den Aufstieg gönnen kann, so darf doch nicht vergessen werden, daß dieser materielle Aufstieg noch lange keine wirkliche Befreiung bedeutet. Dabei müssen noch ganz andere Einflüsse geltend gemacht werden.

Es ist eigentlich zu bedauern, was für verkehrte Ansichten über das Leben und Treiben der Reichen in weiten Arbeitereisen herrschen. Man glaubt vielfach, daß der Kapitalist sein Geld lediglich deswegen anhäuft, um einen angenehmeren Lebensanfang zu haben. Es mag sein, daß der reiche Mann im Ganzen heute noch manchen Gehirnschwäche hat. Aber diese sind in der Hinterzahl. Es gibt Tausende von Reichen, die nur bewegten Kapitalien sammeln, um damit zu produktiver zum Kapitalismus beizutragen. Sind ihre Mittel über die Norm nach Reichentum zu verzeichnen ist doch den Rationalisten, der unser deutsches Volk in den Stand setzte, durch fünf Jahre einer Welt von Reichen zu überleben. Es gibt ungeschätzte Reiche mit fast außerordentlichem Verantwortungsfühler wegen der in ihren Händen befindlichen Mittel, die sie davon nur den besten Gebrauch machen.

Woher aber die grundtiefen Anschauungen bei den Massen? Eine gewisse Schuld haben gewisse Erzählungen, die grundsätzlich den Reichen als faul, hässlich und gnußsüchtig darstellen, während die Arme gut, brav und edel ist. Doch nachlässiger aber wird das moderne Kino, das in der Gegenwart zu einer Art von Großmacht geworden ist und für Millionen die tägliche Unterhaltung bedeutet. Statt erzieherisch auf die Massen zu wirken und sie zu heben, hat es sich in prächtiger Nachfrage ihren Wünschen und Wünschen angepaßt und trägt dem Publikum auf, wonach sein Herz gelüftet.

Was ist doch mit den Jahren aus dem harmlosen ausländischen Gaste geworden, der einst in einem leuchtenden Leben oder in einer Fabelmärchenwelt für einen Kiesel anspruchsvolle Fuhdauer mit seinen Mädchen ergeht. Einige Jahre lang folgte ein buntes Reiznummernprogramm mit Zeitbildern, Reisebeschreibungen, Epennstücken und Wurzeln, bis der Defektivismus als Ablösung kam. Darauf gewann der eigentliche Kinosoman die werbe Reimann, um Abend für Abend mit seinen Spannungen und Umwälzungen zu füllen. Was alles bekommt man da zu sehen! Die menschliche Gesellschaft erscheint fast nur in Verdrüben. Der Romanentwurf, der Fabelschreiber, der Großkaufmann sind Leute, die auf launigen Wegen gehen, der Adelige oder Offizier ist ein

fauler Hohlkopf oder Wäsling, die Dame der Gesellschaft eine alberne Kaffee- oder geile Bettel. Frauenzucht ist für Geld käuflich. Allenfalls gilt der Mann aus dem Volke, der die Grobheit und Unästhetik verdrängt. Was für ein Unheil haben die sogenannten Aufführungsinstitute, von denen die meisten nichts anderes als pornographischer Unterhalt sind. Es steht beinahe aus, als ob der Leib der menschlichen Gesellschaft aus lauter Eierbeulen bestünde. Und diese Wüter werden Abend für Abend einem wenig urteilsfähigen Publikum eingebremmelt. Man hat auch nach der Kenntnis gesehn, aber komisch wird sie das Reden an der Wurzeln lassen. Da kann die Anzahl sich nur selber helfen. Es gibt in Deutschland nicht weniger als 6000 Kabarettstätten, die von 245 Filmabritten verlangt werden. Röchten doch Filmabdrücke auf den Plan treten, um etwas Gutes, Edles und Schönes zu schaffen. Nicht die Lauenen der Massen darf bestimmend sein, sondern die Kunst muß selber die Führung in die Hand nehmen. Gibt es doch so vieles Schöne in der Geschichte, was der Darstellung wert ist. Es muß nach den höchsten Zielen gehen. Wenn das Kino sich aufrichtet und dahin strebt, so kann es aus einem Volkserbecker zu einem Volksheldner werden, der Jertamer ausläßt, die Gegenwart verdrängt und der Wahrheit Bahn breitet. Durch ein Werten in diesem Sinne wird es unendlich vielen Schicksal und an seinen Teile mit beitragen zum Wiederaufbau unseres Volkes und Vaterlandes.

„Strauß spielt!“

Der spielende Kapellmeister ist aus unserem Konzertsaal so gut wie verschwunden. Wie treffen im noch bei der sogenannten Allgemeinerkapelle und beim Volkstheater. Will man ihm auch im Konzertsaal begegnen, muß man die Wege der Treibenden wandeln. Da wird einem allerdings manches offener, was uns durch die durchgehende Leitung der Konzert, die wir zu hören gewohnt sind, gar nicht mehr zum Bewußtsein kommt: Daß gute Musik auch noch etwas anderes als Kunst allein ist, und daß nicht nur symphonische Arbeit im klassischen Sinne eine Wucht ist. Balzer und Operettenweisen darunter zu zählen, erscheint einseitig urteilenden Köpfen verpönt. Damals, als diese Kunst noch jung war, fanden die Menschen geistig noch nicht so bedi. Wie es in und um uns aber eigentlich aussieht, das fühlen wir erst, wenn jene „leichte“ Musik uns so gebunden wird, wie sie einst geschrieben wurde, aus dem gefunden Gefühl überflüssiger Freude heraus, etwas aus dem Rhythmusgefühl, aus dem heute sonst Meilen gemacht wird, weil wir verdrängt haben, natürliches natürlich zu empfinden.

In der Familie Strauß hat sich der spielende Kapellmeister verehrt, fortgesetzt jene glückliche Sonderbegabung, die auf die Lied- und Tanzweisen den geistigen Einheitspunkt eingestellt ist. Wenn es zur Ungehovertzeit in Wien hieß: „Strauß spielt!“ so hießte die hiesigen Worte ein Rang von unübersteiglichem Rang an. Und kleinerer falsche Verstellung war damit verbunden. Man wußte, in der Wirt vor den Streichern und Wälzen fand Johann Strauß, in der Köcher, daß erhoben der

Hiebdiogen, mit der Linken die Geige in die Höhe stemmend. Und nur wenn es das Legte aus dem Drehel und dem Vertragstuch herausgehoben galt, hob sich die Geige unter ihm, und am leichtesten Haupt vorüber lag der Bogen seine Nächstmarken.

Und wenn heute der letzte aus der Familie Johann Strauß das Podium betritt, dann meint man, die Zeit sei hergegriffen. Gedankt hängen die Klänge an der schlichten Geige, die sich ganz in den Reichtum der Weisen zu schmeigen weiß, die sie anfaßt, und den Klären sich kein Ton verliert und nicht kein Klang unterlassen. Es war es auch diesmal wieder, ein

1. Abend.

der Gastkonzerte, die Johann Strauß, der früherer Hofkapellmeister von Wien, mit dem jungen Wälgischen Landes-Sinfonie-Orchester im Riedelungenhof veranstaltet. In drei Tagen umfoste die Vortragsfolge die „Operette von einst und jetzt“ und wies die Roman Suppe, Strauß, Offenbach, Müllner, Zornet, Beatz, Jell, Hall und Kalmän auf. Es war eine wahre Lust, die Wälgischen Künstler von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen und die Gesellschaft zu beobachten, die sie dem Wiener Meister mit ständlicher Begeisterung leisteten, einem Mann, der nicht nur den großen Namen, sondern auch das künstlerische Genies seiner Vorfahren geerbt hat. Das reichhaltige Programm wurde in echt altpöppelischem Tempo entzekt, ohne unermessliche Pausen, außer zwischen den einzelnen großen Abteilungen. Jene mal erliegen aus das behetzte Wälgisch des Nationaltheaters, Frau Irene Eden, auf dem Podium und lang, hümpflich applaudiert, den Colortur-Wälgier „Die Romaniker von J. Zornet und die „Frühlingssinnen“ von Strauß. Mit einem Galopp, einem Strauß-Wälgier und dem Habebts-Wälgier, erlöste sich die Zeit und der Wälgier für den folgenden Beifall der Besucher erkräftigt, die den Riedelungenhof jedoch nicht bis auf den letzten Nagel füllten.

Der Gesamtindruck war der gleiche auch am

2. Abend.

Gleich nach den ersten zwei Tagen schloß die große Frau Strauß im Jahr hinaus, und unter dem letzten Vorzeichen von Wälgischen Musik „Edelmann, du mein Paradies“ war alles vergessen: Wälgischer, Pechmittelneit, derpaffer waren Strauß und Osk, und es fanden in dem gut besetzten Riedelungenhof gena andere Menschen, hoch-geputzte und freigeblühtere. Johann Strauß dirigiert das Wälgische Sinfonie-Orchester, dirigierte nach Wiener Art und triß das Publikum mit sich fort. Wälgischen meisteten mit Operettenmusik, nur Deiters, Herriges und Reichsbräutigamgehor man. Es ist selbstverständlich, daß eine Konzertsitzung am besten gelangen. Hier schüßte man Schöpfergeist und Komponierfreude. Frau Irene Eden, ungüt belichte Sängerin, verließ dem Abend besonders Reiz. In ihrem Singen war etwas Wälgisches, Wälgisches, Wälgisches und mit Wälgischer Ehrlichkeit erfüllte sie die prächtigsten Kapellen. Es war etwas Trübsendes, Wälgisches, Wälgisches, Wälgisches und über ausgezeicnetem Atemführung und glänzendes Wälgisches, Wälgisches, Wälgisches Vortragskultur und goldfarbige Temperung in Wälgisches, Wälgisches, Wälgisches und in allem Beifall angezogene Freude herrschte über die herrlichen Singen.

Handel und Industrie.

Gegen die Ausfuhrabgabe.

Eine Anfrage an die Regierung.

Der Abg. Dr. Hugo hat an die Regierung folgende Anfrage gerichtet:

Die Reichsregierung hat durch Verordnung die Erhebung von Ausfuhrabgaben ab 10. Mai in Kraft gesetzt. Die Ausfuhrabgaben sollen eine Sonderbesteuerung aus den sich durch den Tiefstand der deutschen Valuta ergebenden Unterschied zwischen Inlandspreis und Weltmarktpreis darstellen. Die durch Verordnung vom 21. April festgesetzten Ausfuhrabgaben werden aber nicht nur auf den sogenannten Exportgewinn beschränkt, sondern ohne Rücksicht darauf, ob ein solcher vorhanden ist, auf den gesamten Betrag der Ausfuhrmenge.

Nur sind aber auch die sogenannten Exportgewinne durch die Steigerung der Valuta fast vollständig fortgefallen. Dazu hat weiterhin eine Steigerung der inländischen Gesteinskosten, besonders an Materialien, Löhnen und Frachten die inländischen Warenpreise in den wichtigsten auf die Ausfuhr angewiesenen Wirtschaftszweigen nicht nur eine Anpassung, sondern sogar eine Überschreitung der Weltmarktpreise gebracht. Infolgedessen ist die Erhebung von Ausfuhrabgaben gar nicht mehr durchführbar. Sie wirkt vielmehr wie eine Ausfuhrsperrung und führt dadurch Arbeitslosigkeit und Arbeiterentlassungen herbei.

Die Wirtschaft befindet sich ohnehin infolge des veränderten Verhältnisses des Inlandsmarktes zum Weltmarkt in einer schweren Krise, deren Beseitigung die unbedingte Förderung der Ausfuhr verlangt. Jeder weitere Tag der Valutaerhöhung und der gleichzeitigen Ausfuhrbehinderung durch Ausfuhrabgaben vermehrt die Unmöglichkeit, deutsche Waren auf den Weltmarkt zu bringen.

Ich frage an, ob die Reichsregierung bereit ist, unter der obwaltenden Wirtschaftskrise dem dringenden Bedürfnis des Exportmarktes entsprechend die vorläufige Verordnung über die Erhebung von Ausfuhrabgaben unverzüglich außer Kraft zu setzen.

Ich begnüge mich mit schriftlicher Antwort.

Protest des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes Eiberfeld.

Eiberfeld, 25. Mai. In einer Eingabe des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes Eiberfeld an das Reichswirtschaftsministerium wird gleichfalls gegen die Erhebung der sozialen Ausfuhrabgabe protestiert. Die Eingabe ist überaus eingehend begründet und schließt mit dem Ersuchen um Aufhebung der Ausfuhrabgabe.

Eine Grenze für Lohnforderungen.

W. Berlin, 25. Mai. (Draht.) Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat in ihrer Ausschußsitzung am 20. Mai in eingehender Aussprache die gesamte Wirtschaftslage Deutschlands erörtert. Sie hält es für ihre dringende Pflicht, den ersten Mahnruf an sämtliche ihr angeschlossenen Arbeitgeberverbände zu richten, jede neue Erhöhung der Löhne und Gehälter abzulehnen. Die Preise der deutschen Erzeugnisse haben die Weltmarktpreise ungefähr erreicht, zum Teil bereits überschritten. Schon heute stockt überall der Absatz. Eine abermalige Steigerung der Gesteinskosten durch weiteres Anschwellen der Löhne und Gehälter und die daraus folgende neue Verteuerung der Preise muß zur Katastrophe führen und damit unabsehbares Elend über alle Kreise des deutschen Volkes, nicht zuletzt der Arbeitnehmer bringen. Den Arbeitnehmern selbst ist auch mit der reinen Steigerung der Löhne und Gehälter zuzugerechnen nicht gedient. Ihnen wie der ganzen deutschen Wirtschaft kann nur geholfen werden durch vermehrte und verbilligte Produktion, die allein und durch sich eine Senkung der Preise bewirken kann.

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes.

N. Auch in der Berichtswache vom 3.—9. Mai d. J. hat die Zurückhaltung im Wirtschaftsleben einen weiteren Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten verursacht. Die Zahl der Kurzarbeiter ist stark in die Höhe gegangen, während diejenige der völlig Erwerbslosen von 2801 auf 4266 zurückgegangen ist. Vor allem sind es wieder die Bijouterie- und Holzindustrien, die durch den schlechten Geschäftsgang gezwungen sind, mit verkürzter Arbeitszeit zu arbeiten.

In der Landwirtschaft hält die Nachfrage nach geschulten Arbeitskräften an, in der Metall- und Maschinenindustrie ist eine besondere Zurückhaltung in der Neueinstellung von Arbeitskräften zu bemerken, die Holzindustrie sucht trotz der ungünstigen Lage noch Facharbeiter aller Art, das Baugewerbe fordert vor allem Glaser, Maurer und Zimmerleute an, im Handelsgewerbe ist eine weitere günstige Nachfrage zu beobachten und das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, sowie die sonstige Lohnwirtschaft benötigen nach wie vor jede Art von Hausmädchen in großer Zahl. Ein Ausgleich konnte bis jetzt nicht geschaffen werden.

Infolge Kohlenmangels und Mangels an Aufträgen wurden wieder eine größere Anzahl von Schließungen und Einschränkungen vorgenommen. Ein Teil der zur Entlassung gekommenen Arbeitskräfte konnte inzwischen wieder anderweitig untergebracht werden; in den meisten Betrieben aber wird mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet und die davon betroffene Zahl an Männern und Frauen beläuft sich auf ungefähr 700. Die Bijouterieindustrie des Bezirks Pforzheim arbeitete am Montag und Dienstag der Berichtswache nicht. Von der Einschränkung wurden etwa 2000 Personen betroffen.

Die Wiedereröffnung des Betriebes wurde in der Zellstofffabrik Mannheim-Waldhof vorgenommen, die nunmehr wieder voll arbeitet. Für die Einstellung kommen 1600 Arbeiter in Betracht.

Erwerbslosenunterstützung wurden in der Berichtswache 23790,4 M. ausbezahlt, für Arbeitszeitverkürzung 67525 M.

Ways & Freytag A.-G., Neustadt a. H.

In Ergänzung der bereits mitgeteilten Abschlüsse für das Jahr 1919—20 (1. Februar 1919 bis 31. Januar 1920) sei aus dem Geschäftsbericht folgendes mitgeteilt: Unter den Folgeerscheinungen des verlorenen Krieges hatte der Betrieb stark zu leiden. Der Bedarf an Baustoffen konnte nur sehr schwer gedeckt werden. Die Ausführungsziffern des Vorjahres sind nicht erreicht worden. Das Gewinnergebnis in Höhe von M. 3.262.020 ist demgemäß hinter demjenigen des Vorjahres von M. 3.566.448 zurückgeblieben. Von dem Gewinn werden nach Abschreibungen rückgeblieben. Von dem Gewinn werden nach Abschreibungen rückgeblieben. Von dem Gewinn werden nach Abschreibungen rückgeblieben. Von dem Gewinn werden nach Abschreibungen rückgeblieben.

Die Generalkosten haben eine Erhöhung um rund Mark 983.514 erfahren, die in der Steigerung der Gehälter und allgemeinen Unkosten, Steuern etc. ihre Begründung findet. Auf den Anlagekosten ist ein Zugang von M. 716.774 zu verzeichnen, da die großen beim Rückzug unserer Truppen zu Verlust geratenen Maschinen und Werkzeugbestände zu hohen Preisen ersetzt werden mußten. Weitere Anschaffungen stehen im neuen Geschäftsjahr bevor, wofür erhebliche Beträge erforderlich werden.

Das argentinische Geschäft hat für das Jahr 1918—19 seinen Abschluß vorgelegt. Der in diesem und den übrigen Kriegsjahren erzielte Gewinn ist in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenom-

nommen worden. Das Jahr 1919—20 wird nach den Berichten der Niederlassung einen kleinen Verlust bringen, dem eine gemachte Rückstellung gegenübersteht. Ueber das russische Baugeschäft und das Hotel Astoria in Petersburg fehlt jedwede Nachricht. Die österreichische Niederlassung hat trotz großer Schwierigkeiten im verflochtenen Jahr befriedigend gearbeitet. Die unter Führung der Gesellschaft gegründete Eisenbetonschiffbau-A.-G. in Hamburg hat wiederum mit einem größeren Verlust abgeschlossen, da lohnende Aufträge nicht vorlagen. Sie hat im November v. J. den Auftrag auf einen Seeschichter von 1200 t erhalten, der im laufenden Jahr ausgeführt wird.

Laut Gewinn- und Verlustrechnung beträgt der Betriebsergebnis 5,26 Mill. M. (4,58 Mill. M.), die allgemeinen Unkosten 2,33 Mill. (1,35 Mill. M.), die Abschreibungen, wie erwähnt, 918.891 M. (1,63 Mill. M.). In der Bilanz sind gegenüber dem Vorjahr wesentlich veränderte Werte und Geräte (Wert 1. Febr. 1920) im Betrage von 475.000 M. (i. V. abgeschrieben auf 1 M.), Holz ist bewertet mit 747.071 M. (i. V. 334.741 M.), Baustoffe 3,89 Mill. M. i. V. 2,2 Mill.). Zu beiden Konten bemerkt der Bericht, daß sie vorsichtig bewertet sind. Die angelegenen Bauten stehen mit 3,2 Mill. M. (3,36 Mill. M.) zu Buch, die Außenstände und Belastungen sind verändert auf 12,49 Mill. M. gegenüber M. 15,6 Mill. infolge des geringeren Umsatzes. Demgegenüber betragen bei unverändert 8 Mill. M. Aktienkapital und erheblichen Rücklagen die Bank- und laufenden Verbindlichkeiten 13,125 Mill. M. (14,8 Mill. M.).

Wirtschaftliche Rundschau.

Devisenmarkt.

Die fremden Devisen sind heute früh, wie uns mitgeteilt wird, weiterhin stark rückgängig, da von den Auslandsmärkten wesentlich höhere Marktnotierungen gemeldet werden. So lautet die Devisen Holland 1470, Brüssel 307, London 156, New York 40%, Paris 305, Schweiz 720, Spanien 670.

Was ist Wucher?

Folgender Schriftwechsel aus der Zeitschrift der Droghändler bildet einen wertvollen Beitrag zur Frage der Preisbemessung.

Ein Drogist in Cuxhaven hat an den Reichsverwertungsminister folgendermaßen geschrieben: „Ich gestatte mir die höfliche Anfrage, ob Ihnen bekannt ist, daß die Zweigstelle Wilhelmshaven des Reichsverwertungsamtes mit Verbandsstoffe aus Marinebeständen zu Wucherpreisen verkauft? Heute werden mir z. B. quadratische Verbandtücher, die von der Marine 1914 für 1,25 M. das Stück eingekauft sind, für 6,50 M. wiederverkauft. Mit der Bezahlung der Rechnung werde ich solange warten, bis ich entsprechende Antwort von Ihnen erhalte.“

Hieraus ist folgende Antwort eingegangen: „Das Reichsverwertungsamt, Referat San., besitzt das dortige Schreiben und teilt Ihnen mit, daß die Zweigstelle des Reichsverwertungsamtes Wilhelmshaven den Verkauf nach den von hier gegebenen Richtlinien vornimmt. Das Reichsverwertungsamt legt beim Verkauf nicht die Beschaffungskosten zugrunde, sondern die heutigen Marktpreise.“

Hier wird also offen ausgesprochen, daß Reichsbehörden bei der Preisbemessung sich an die Tagesmarktpreise halten, während der Kaufmann immer noch verpflichtet ist, seine Gesteinskosten zugrunde zu legen. Was ist nun Wucher? Quod licet jovi...

*

Herabsetzung der Goldzölle. Der Reichsfinanzminister hat das Aufgeld für die Zahlung der Zölle in Gold, welches seit der Wiedereinführung unverändert 900 Proz. betrug mit Wirkung vom 25. ds. Mts. ab bis auf weiteres auf 700 % festgesetzt.

Gründung einer „Messe des Deutschen Ostens“ in Königsberg i. Pr. Man schreibt uns: Königsberg muß der Mittelpunkt des Handels für Ostpreußen und die Nachbarländer bleiben und werden. Zur Erreichung dieses Zieles wird vom 15. bis 20. August im Königsberger Tiergarten eine Messe des Deutschen Ostens veranstaltet.

r. Volksbank Zweibrücken. Der Umsatz stieg auf 357.626.363 Mark. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit 66.800 M. Reingewinn ab, wovon eine Dividende von 6% verteilt wird. Am Schluß des Geschäftsjahres betrug der Mitgliederstand 656 Genossen.

Württembergische Metallwarenfabrik A.-G. Geislingen. Von der Generalversammlung wurde die Kapitalverdoppelung auf M. 13,50 Mill. beschlossen. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1920 dividendenberechtigt sind, sollen den alten Aktionären zu 100% angeboten werden.

Aus der pfälzischen Industrie. Die Drahtstiftfabrik Roth, Heck u. Schwinn im Zweibrücker Vorort Ixheim, die 1843 gegründet und 1907 in eine G. m. b. H. mit 750.000 M. Kapital umgewandelt wurde, das bereits am Ende des ersten Geschäftsjahres auf 900.000 M. erhöht worden ist, setzte das Stammkapital erneut um 300.000 M. hinaus, das nunmehr 2 Millionen beträgt. — Mit 380.000 M. Kapital trat in Homburg ferner die Firma Liguawerke und mit 2800 M. die Firma Karl Kuntz in Tätigkeit; beide Unternehmen betreiben den Holzhandel, An- und Verkauf sowie die Bearbeitung von Holzern aller Art; Geschäftsführer der erstgenannten Firma ist Glashüttenbesitzer Wagner (St. Ingbert), der zweiten Holzhändler Kuntz (Homburg).

Mülheimer Bergwerksverein. Für das abgelaufene Jahr 1919 zeigte die Gesellschaft einen Betriebsergebnis von 3,38 Mill. M. (2,64 Mill. M.). Abschreibungen erfordern 1,81 Mill. M. (1,24 Mill. M.). Aus dem verbleibenden Reingewinn einschl. Vortrag wird eine Dividende von 11% gegen 10% im Vorjahre in Vorschlag gebracht, während 235.000 (243.000) M. neu vorgetragen werden. Die Bruttoförderung betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 821.000 t gegen 1,08 Mill. t im Vorjahre. Es ist dies die niedrigste Förderungszahl seit Bestehen der Gesellschaft. Die Leistung pro Mann und Schicht, die im Juni 1919 0,95 t betrug, wird für 1919 durchschnittlich mit 0,67 t und für die ersten drei Monate des Jahres 1920 mit 0,62, 0,64 und 0,63 t angegeben. In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 14,31 Mill. M. (9,16 Mill.), Kreditoren mit 7,99 Mill. M. (5,11 Mill. M.).

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos in Hamburg. Wie sich in der letzten Generalversammlung, die über die Ausgabe von 7,5 Mill. M. 4%iger Vorzugsaktien mit achtjährigem Stimmrecht beschloß, herausgestellt hatte, ist ein großer Teil der Aktien in den Besitz von zwei Gruppen fest übergegangen. Es ist infolgedessen in der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der abermalige Antrag zur Ausgabe von Aktien zur Vermeidung von Ueberfremdung zurückgezogen worden. Als Vertreter der neuen Aktiengruppe wurde Direktor Goldschmidt von der Nationalbank für Deutschland und Landrat Gerlach als Generalvollmächtigter der Fürst Henkel von Donnersmark-Verwaltung in den Aufsichtsrat neu gewählt.

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenmarkt.

M. Mannheim, 25. Mai. Wie immer vor den Pfingstfeiertagen, so hielt man auch in der abgelaufenen Berichtswache mit Einkäufen zurück. Nur Hafer, der seit 8 Tagen sich aufwärts bewegt, hatte lebhaften Markt. Die Devisen sind seit unserem letzten Bericht noch weiter gestiegen. Die For-

derungen am letzten Samstag bewegten sich zwischen 163—170 Mark, während die uns bekannt gewordenen bis jetzt bezahlten höchsten Tagespreisen sich auf etwa 167—168 M. per Zentner stellten.

Nürnberg Hopfenmarkt.

Nürnberg, 25. Mai. Die Signatur der abgelaufenen Woche ist ein vollkommen geschäftloser Markt. Stimmung und Preise sind unverändert. Auf dem Auslandsmarkt besonders in Frankreich sind badische, württembergische und bayerische Hopfen der letzten Ernte noch bis 1250 Frs. bewertet, während die einheimische Ware nur 750—800 Frs. kostet. — Das Wachstum der Hopfenpflanze ist gut.

Fachliteratur.

Erbachstufsteuergesetz. In Reclams Universal-Bibliothek erschien: Nr. 6083/6084. Erbachstufsteuergesetz für das Deutsche Reich vom 10. September 1919 nebst den Ausführungsbestimmungen. Textausgabe mit kurzen Anmerkungen und Sachregister.

Ein Merkblatt zum Reichsausgleichsgesetz. Die Auslegung des Friedensvertrages und die Eingliederung des Reichsausgleichsgesetzes in diese schwierige Materie stellt ein mühsames Studium dar, die ein vom Hansa-Bund herausgegebenes Merkblatt erleichtern soll.

Der französische Botschafter beim Vatikan.

Paris, 24. Mai. (R. B.) Laut „Echo de Paris“ wird Gabriel Hanotaux zum französischen Botschafter beim Vatikan ernannt werden.

Die Ausstände in Frankreich.

Paris, 24. Mai. (R. B.) Havas. Die Kommission der Eisenbahner beschloß, den Streik weiterzuführen. Er soll dieselben Ziele verfolgen und dieselben Forderungen stellen, die zu Beginn aufgestellt wurden.

Präsidentenwechsel in der ungarischen Friedensdelegation.

Budapest, 24. Mai. (R. B.) Havas. Graf Apponyi hat seine Demission als Präsident der ungarischen Friedensdelegation eingereicht. Er wird durch Professor Károlyi als Vorsitzender der ungarischen Friedensdelegation ersetzt.

Paris, 24. Mai. (R. B.) Nach einer Hanasmeldung beschloßen die Bergarbeiter in Granaic und Becageville, den Ausstand so lange fortzusetzen, bis alle entlassenen Arbeiter wieder eingestellt sind, oder bis das Versprechen gegeben wird, daß keine Entlassungen mehr erfolgen.

m. Köln, 25. Mai. (R. B. Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Paris: Der Botschafterrat hat beschloßen, daß der Vertrag des von der deutschen Regierung zerstörten Kriegsmaterials der Wiedergutmachungstoffe zufallen müsse.

Büchertisch.

Der junge Deutsche. Blätter für Bauernjugend und zum rechten Denken. Herausgeber und Schriftleiter Wilhelm Hoff, Verlag Wiedes u. Hoff, Datteln im Kreisbünde. Mit diesem Heft beginnt die 10. Jahrgang des 10. Jahrgangs. Es erscheint als Doppelheft April-Mai. Aus dem reichen und wertvollen Inhalt sei nur eine ganz Reihe interessanter Beiträge hervorgehoben, die die Frage des Kindes in sehr tiefgründiger und anregender Form behandeln. Weiter verbleibenden Beiträgen bringt das Heft wertvolle Anregung auf vielen Gebieten des vorwärtigen Lebens. Außerdem ist das Heft mit vier gut wiedergegebenen Holzschnitten Alfred Reihels geschmückt, die gleichsam wie ein Rahmen in den politischen Irrsinn unserer trüben Zeit wirken.

Engl. Erzählung von Stefan Zweig. Verlag S. E. Hermann u. Co., Berlin. Der bekannte Wiener Dichter hat hier eine Novelle geschrieben, die ebenso angelehnt an die phantastische Dichtung wie in ihrer poetischen Spannung ist. Es bleibt außerordentlich, wie leichter der Schriftsteller es erreicht, daß an der Geschichte einer jungen Frau, die von einer Erzählerin erzählt, das ganze feine Verhältnis der Gatten enthält, und die Spannung noch dazu die Schlüsselrolle überlassen wird; die Erzählerin ist vom Gatten befreit, der die Frau vor weiteren Schritten bewahrt und durch feine Erklärungen wieder zu sich hinführen möchte.

Das Reich. Die Dienstleistungen mit besonderer Berücksichtigung der Besondere. Eine Anleitung zur Beschaffung von Waren und Dienstleistungen. Herausgegeben von Prof. Dr. C. von der Heide, Gießen a. M. Mit 26 Abbildungen. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart. Die 2. Auflage enthält eine sorgfältige Durchsicht. Neuere Erfahrungen haben eingehende Berücksichtigung gefunden. Vorliegende Schrift liefert beste Dienste, zumal sie durchaus gemeinverständlich gehalten ist und daher jedermann — auch ohne solche Vorkenntnisse in der Dienstleistungen — angelegentlich empfohlen werden kann.

Briefkasten.

Dr. J. R. Zu 1. Wenden Sie sich an die hiesige Militärverpflegungskasse (früheres Regimentskommando). 2. Wenden Sie sich an die Reichsanwaltschaftliche Kammer, Altes Rathaus, oder an die Reichsanwaltschaft für Frauen in Heidelberg (Frau Zellmer), Bismarckstraße 15. Eine Zeitung der genannten Art gibt es nicht.

S. H. Als Friedensbegier ist der 10. Januar 1920 festgesetzt.

S. H. 20. Die Forderung ist nicht veräußert; wenn der Schuldner ebenfalls in Mannheim (einschließlich Vorort) wohnt, müssen Sie ihn beim hiesigen Gemeindefiskus verklagen, andernfalls beim Amtsgericht, das für seinen Wohnort zuständig ist.

Rampfhöhe. Die richtige Radbreite lautet: 34 nicht 36cm lassen durch etwas (Kor.), aber sich haben an etwas (Kor.).

E. W. Bei bewilligtem Überstand und dergleichen Verhöre ist die Befreiung der Schüler im Hinblick der ethischen Befreiung nach den Bestimmungen der Schulordnung den Schreibern und Lehrern erlaubt. Das gilt aber nur für Volksschulen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Regulation vom Rhein	Datum					Bemerkungen
	19.	20.	21.	22.	23.	
Schutterinsel	2,48	2,55	2,58	2,72	2,90	Abends 8 Uhr
Kehl	3,24	2,96	2,39	2,48	2,85	Nachts, 2 Uhr
Kessau	3,04	3,09	3,14	3,22	3,40	Nachts, 2 Uhr
Mannheim	4,03	4,19	4,23	4,30	4,47	Burgens 7 Uhr
Saun	1,41	1,47	1,51			7.—, 12 Uhr
Kaib						Vorm. 2 Uhr
Kell						Nachts, 2 Uhr
vom Neckar:						
Mannheim	3,96	4,03	4,13	4,22	4,36	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,98	0,90	0,93	0,90	0,90	Vorm. 7 Uhr

Ostwind, heiter-j-10°

Wetterausblick für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
27. Mai: Vielwol. Regen, mäßig warm.
28. Mai: Wolkig, teils Sonne, kräftige Regen, normale Temperatur.
29. Mai: Wenig verändert, frühlingshafte Gewitter.
30. Mai: Veränderlich, ungemessen.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand Morgens 7 Uhr mm	Temperatur in der Nacht Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höhe des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen	
						Wind	Bewölkung
19. Mai	769,3	14,2	14,0	0,0	25,0	SW	normal
20. Mai	769,0	15,4	11,0	1,0	14,0	SW	bezw. bewölkt
21. Mai	768,4	18,4	12,5	—	15,5	SW	bezw. bewölkt
22. Mai	768,9	13,0	12,5	1,5	20,0	SW	bezw. bewölkt
23. Mai	768,0	10,2	8,0	—	20,0	N	heiter
24. Mai	767,4	12,5	12,5	—	22,0	SW	bezw. bewölkt
25. Mai	768,0	12,0	14,0	—	22,0	SW	bezw. bewölkt

Der Sport vom Sonntag

Der Fußball-Sport an Pfingsten.

B. I. R. — Abspell-Nachricht Budapeß 0 : 1 (0 : 1).

Für den zweiten Pfingstfeiertag hatte der Verein für Rasensport den in Budapest an zweiter Stelle stehenden Abspell vorpflichtig. Nachdem die Ungarn in Stuttgart die dortigen Abspell mit 2 : 1 besiegt hatten, durfte man wohl annehmen, daß die Budapestener über Klaffige Köpfe verfügten. Die Gäste hielten dem auch, was man sich von ihnen versprochen und zeigten den recht zahlreich erschienenen Zuschauern ein ganz vorzügliches, prächtiges Spiel, das weit über denjenigen vom Donnerstag und vor allem vom Pfingstsonntag von B. I. R. bzw. Ultrad geistert stand.

Unter der guten Leitung des Kreisvorsitzenden Kies beginnt B. I. R. das Spiel. Weidert wird durch seine Kombinationsarbeit energische Angriffe eingeleitet, die jedoch zunächst bei den Verteidigungen ihre Ende finden. Bald zeigt sich die Überlegenheit beider Gegner im Felde, vor dem Tore aber verfehlt der Rasensportler nicht zu scheitern, während die Ungarn jede Gelegenheit ausnützen, um den Ball aufs Tor zu jagen. Benford hält sein Heiligtum dienend und macht seinem Beinamen — der „eisernen Faust“ — alle Ehre. Die Budapestener glänzen durch überlegene Schützelei, präzises Spiel mit den Füßen und dem Kopfe, Schnelligkeit und Schußpräzision. Die Rasensportler spielen prachtvoll — im Felde. Der Sturm, unter Sürle's Leitung spielt zusammen, daß es eine Freude ist — im Felde. Auf beiden Seiten sieht man Glanzleistungen, ein lebhaftes, ständig wechselndes Bild. Der gefährliche rechte Flügel der Gäste, den Ku nicht immer zu halten vermag, kommt gut durch; den scharfen Schuß kann Benford nicht mehr erlösen. Bald darauf hat B. I. R. wiederholt Gelegenheit, auszugleichen. So erhält Breitenbacher in adäquater Stellung den Ball. Nach über die Hälfte geht der Schuß. Ulrich stellt sich glänzend dar, sein scharfer Schuß wird gehalten. Bei 1 : 0 für Abspell halbiert. Nach Wiederbeginn daselbe Bild: bald offenes Spiel, bald die eine, bald die andere Partei im Vorteil. Wieder haben die Rasensportler eine schöne Chance, aber strahlungslos wird sie ausgelassen. Die Ungarn kommen für kurze Zeit kurz auf, lassen bei Sohan und Benford jedoch auf unüberwindliche Hindernisse. Besonders Benford wird stark bedrängt. Verschiedene durchgeführte Schüsse hält er in seiner Weise, die bei den bedrängten Zuschauern starken Beifall findet. B. I. R. macht sich aus der Umkleenkammer los und mit Energie werden die Budapestener in ihrer Spielhälfte gehalten. Sogar der Verteidiger Weisner kommt zeitweise mit. Aber mit ihren Schüssen haben die Stürmer kein Glück. Ansp neben oder über dem Tore laufen die Bälle am Kopfe vorbei oder sie finden durch die vielen Beine nicht ihren Weg ins Netz. Jeden Augenblick erwartet man den Ausbruch, der nach den zahllosen Torgelegenheiten kommen mußte. Eben geht's wie „Goo...“ durch aller Munde — doch Schmidt schießt aus nächster Nähe haushoch darüber. Deswegen stellt sich gleich darauf Breitenbacher eine schöne Kiste. Gegen Schuß sehen die Ungarn zum Endspurt ein, die letzten Minuten spielen nur sie. Der Schlußpfiff steht die Ungarn im Antritt.

Abspell lieferte ein planvolles, rationelles Spiel, bald starken Schuß und — wo verteilbar — viel und rasch. Ihre hervorragenden Eigenschaften sind bereits erwähnt. Die Verteidiger bilden den schwächsten Teil, die oft fehlerhafte Wackerheit zeigten. Sehr auf der Sturm mit dem Rechtshänder als Bekern. Torwart ergriff. Die Rasensportler durften — nach den bedrückenden Torhütern — das Spiel unbedingt gewinnen. Aber mit dem Schuß war es in Bezug auf Sicherheit und reichliche Anwendung nichts. Wackelungen boten die Stürmer auch teilweise schmerzliches Bild. An Spanten aber war die Leistung der Mannschaft mit Ausnahme der, strahlendsten „frischen Minuten“ eine vorzügliche. Die besten Beute waren Benford, Sohan, Sana, Weisner und Ulrich. Schmidt hatte anscheinend einen schwarzen Tag und fußte ungeschicklich, daß er die gefährlichste Seite der Ungarn gegen sich hatte. Alles in allem war es ein Spiel, das wohl allgemein beifällig und das in bei dem Zwecke dieser Beobachtungen eben doch die Hauptrolle.

Mannheimer Fußball-Club „Viktoria“ Mannheim — Vorfußball-Verenigung Ultrad (Holland) 7 : 1. Halbzeit 3 : 0.

Bei sehr schönem Wetter kam auf dem Rhodortplatz bei einer sehr zahlreichen Zuschauermenge ein internationales Treffen zwischen obigen Mannschaften zum Austrage. Das Spiel hat diesmal das Publikum sehr enttäuscht, da man erwartete, daß es sich bei den Holländern um eine erstklassige Mannschaft handeln würde. Aber das war niemals der Fall. Um 4 Uhr 15 betrat die Holländer, zum Publikum begrüßt, den Platz. Gleich darauf folgte auch die Viktoria-Elf. Herr Schiedsrichter Schumacher vom Viktoria leitete das Spiel, welches um 4 Uhr 20 seinen Anfang nahm. Holland hatte Anspiel, spielte auch gleich gegen den Wind, was noch viel dazu beigetragen hat, daß sich Viktoria fast dauernd in der gefährlichen Spielhälfte aufhalten konnte. Viktoria fand sich gegenüber dem übermächtigen und kaum mehr spielfähigen Gegner sehr gut zusammen, zeigte ein wirklich schönes Kombinationspiel und war fähig auch den Holländern während des ganzen Spiels tüchtig überlegen. In der 5. Minute konnte der Mittelstürmer von Viktoria bereits den ersten Treffer erzielen, welchem Beispieler drei Minuten später der halbrechte Solale und für seine Mannschaft das 2. Tor verschaffen konnte. Nun setzte auch Holland etwas Härter an und so kam es, daß das Spiel bis kurz vor Halbzeit auf und ab mochte, ohne daß etwas Schätzbares erreicht werden konnte. Kurz vor Halbzeit erhöhte der halblinke von Viktoria das Resultat auf 3 : 0, mit welchem Stand die Seiten gewechselt wurden. Nach der Halbzeit konnte Holland immer mehr ab. Man konnte dies nicht mehr als Fußballspiel bezeichnen, denn die Holländer machten sich anscheinend aus dem ganzen Spiel nichts mehr. Einzelne Spieler liefen sich zu ihren Begegnern auf die Köpfe oder zeigten beim Laufen ein solches Verhalten, daß man wirklich nicht mehr weiter konnte. Durch ein Mißgeschick, welches bei der holländischen Mannschaft eintraf, war es dem halblinken von Viktoria möglich, auch ein Tor für seine Mannschaft zu erzielen, nachdem er während des ganzen Spiels sehr schöne Gelegenheiten verfehlt. Aber dieses Tor zu machen, war sehr unglücklich, denn die Verteidigung konnte der Torwächter von Holland machen keine Miene, den Antritt des Holländer abzuwehren. Und so war es auch für diesen Spieler eine Kleinigkeit, bis vier Meter vor das gegnerische Tor zu laufen und den Ball ins Tor zu schießen. Gleich darauf verurteilte Holland einen Schuß, welcher gut getreten, auch von Viktoria zum 3. Tor verwandelt wurde. Nun setzte Holland keine mehr Kraft ein, um doch wenigstens das Chrenor zu erzielen. Aber alle Angriffe scheiterten an den brillanten Leistungen der Verteidigung, welche die Torwächter von Viktoria. Endlich gelang es den Holländern doch, einen schönen Durchbruch zum Ende zu führen. Der Mittelstürmer konnte das Chrenor für seine Mannschaft erzielen. Bald darauf konnte der Rechtsaußen von Viktoria durch einen schönen Wankenschuß das 6. Tor erzielen, was unstrittig der schönste Moment während des ganzen Spiels war. Kurz vor Torchluss veränderte der Rechtsaußen von Viktoria einen Schuß zum 7. Tor und somit endete dieses Spiel mit einem Sieg von 7 : 1 für Viktoria.

Weitere Ergebnisse:

Internationale Spiele: Ultrad B. S. — Germania Spn. 4:3 gegen Mainz; Borussia 3:1, Vorfußball 3:1, Freiburg 3:1, gegen Sportvereine 1:3, B. S. C. — B. S. D. 1:1, gegen 1. B. C. 1:1, gegen 2. B. C. 1:1, gegen 3. B. C. 1:1, gegen 4. B. C. 1:1, gegen 5. B. C. 1:1, gegen 6. B. C. 1:1, gegen 7. B. C. 1:1, gegen 8. B. C. 1:1, gegen 9. B. C. 1:1, gegen 10. B. C. 1:1, gegen 11. B. C. 1:1, gegen 12. B. C. 1:1, gegen 13. B. C. 1:1, gegen 14. B. C. 1:1, gegen 15. B. C. 1:1, gegen 16. B. C. 1:1, gegen 17. B. C. 1:1, gegen 18. B. C. 1:1, gegen 19. B. C. 1:1, gegen 20. B. C. 1:1, gegen 21. B. C. 1:1, gegen 22. B. C. 1:1, gegen 23. B. C. 1:1, gegen 24. B. C. 1:1, gegen 25. B. C. 1:1, gegen 26. B. C. 1:1, gegen 27. B. C. 1:1, gegen 28. B. C. 1:1, gegen 29. B. C. 1:1, gegen 30. B. C. 1:1, gegen 31. B. C. 1:1, gegen 32. B. C. 1:1, gegen 33. B. C. 1:1, gegen 34. B. C. 1:1, gegen 35. B. C. 1:1, gegen 36. B. C. 1:1, gegen 37. B. C. 1:1, gegen 38. B. C. 1:1, gegen 39. B. C. 1:1, gegen 40. B. C. 1:1, gegen 41. B. C. 1:1, gegen 42. B. C. 1:1, gegen 43. B. C. 1:1, gegen 44. B. C. 1:1, gegen 45. B. C. 1:1, gegen 46. B. C. 1:1, gegen 47. B. C. 1:1, gegen 48. B. C. 1:1, gegen 49. B. C. 1:1, gegen 50. B. C. 1:1, gegen 51. B. C. 1:1, gegen 52. B. C. 1:1, gegen 53. B. C. 1:1, gegen 54. B. C. 1:1, gegen 55. B. C. 1:1, gegen 56. B. C. 1:1, gegen 57. B. C. 1:1, gegen 58. B. C. 1:1, gegen 59. B. C. 1:1, gegen 60. B. C. 1:1, gegen 61. B. C. 1:1, gegen 62. B. C. 1:1, gegen 63. B. C. 1:1, gegen 64. B. C. 1:1, gegen 65. B. C. 1:1, gegen 66. B. C. 1:1, gegen 67. B. C. 1:1, gegen 68. B. C. 1:1, gegen 69. B. C. 1:1, gegen 70. B. C. 1:1, gegen 71. B. C. 1:1, gegen 72. B. C. 1:1, gegen 73. B. C. 1:1, gegen 74. B. C. 1:1, gegen 75. B. C. 1:1, gegen 76. B. C. 1:1, gegen 77. B. C. 1:1, gegen 78. B. C. 1:1, gegen 79. B. C. 1:1, gegen 80. B. C. 1:1, gegen 81. B. C. 1:1, gegen 82. B. C. 1:1, gegen 83. B. C. 1:1, gegen 84. B. C. 1:1, gegen 85. B. C. 1:1, gegen 86. B. C. 1:1, gegen 87. B. C. 1:1, gegen 88. B. C. 1:1, gegen 89. B. C. 1:1, gegen 90. B. C. 1:1, gegen 91. B. C. 1:1, gegen 92. B. C. 1:1, gegen 93. B. C. 1:1, gegen 94. B. C. 1:1, gegen 95. B. C. 1:1, gegen 96. B. C. 1:1, gegen 97. B. C. 1:1, gegen 98. B. C. 1:1, gegen 99. B. C. 1:1, gegen 100. B. C. 1:1, gegen 101. B. C. 1:1, gegen 102. B. C. 1:1, gegen 103. B. C. 1:1, gegen 104. B. C. 1:1, gegen 105. B. C. 1:1, gegen 106. B. C. 1:1, gegen 107. B. C. 1:1, gegen 108. B. C. 1:1, gegen 109. B. C. 1:1, gegen 110. B. C. 1:1, gegen 111. B. C. 1:1, gegen 112. B. C. 1:1, gegen 113. B. C. 1:1, gegen 114. B. C. 1:1, gegen 115. B. C. 1:1, gegen 116. B. C. 1:1, gegen 117. B. C. 1:1, gegen 118. B. C. 1:1, gegen 119. B. C. 1:1, gegen 120. B. C. 1:1, gegen 121. B. C. 1:1, gegen 122. B. C. 1:1, gegen 123. B. C. 1:1, gegen 124. B. C. 1:1, gegen 125. B. C. 1:1, gegen 126. B. C. 1:1, gegen 127. B. C. 1:1, gegen 128. B. C. 1:1, gegen 129. B. C. 1:1, gegen 130. B. C. 1:1, gegen 131. B. C. 1:1, gegen 132. B. C. 1:1, gegen 133. B. C. 1:1, gegen 134. B. C. 1:1, gegen 135. B. C. 1:1, gegen 136. B. C. 1:1, gegen 137. B. C. 1:1, gegen 138. B. C. 1:1, gegen 139. B. C. 1:1, gegen 140. B. C. 1:1, gegen 141. B. C. 1:1, gegen 142. B. C. 1:1, gegen 143. B. C. 1:1, gegen 144. B. C. 1:1, gegen 145. B. C. 1:1, gegen 146. B. C. 1:1, gegen 147. B. C. 1:1, gegen 148. B. C. 1:1, gegen 149. B. C. 1:1, gegen 150. B. C. 1:1, gegen 151. B. C. 1:1, gegen 152. B. C. 1:1, gegen 153. B. C. 1:1, gegen 154. B. C. 1:1, gegen 155. B. C. 1:1, gegen 156. B. C. 1:1, gegen 157. B. C. 1:1, gegen 158. B. C. 1:1, gegen 159. B. C. 1:1, gegen 160. B. C. 1:1, gegen 161. B. C. 1:1, gegen 162. B. C. 1:1, gegen 163. B. C. 1:1, gegen 164. B. C. 1:1, gegen 165. B. C. 1:1, gegen 166. B. C. 1:1, gegen 167. B. C. 1:1, gegen 168. B. C. 1:1, gegen 169. B. C. 1:1, gegen 170. B. C. 1:1, gegen 171. B. C. 1:1, gegen 172. B. C. 1:1, gegen 173. B. C. 1:1, gegen 174. B. C. 1:1, gegen 175. B. C. 1:1, gegen 176. B. C. 1:1, gegen 177. B. C. 1:1, gegen 178. B. C. 1:1, gegen 179. B. C. 1:1, gegen 180. B. C. 1:1, gegen 181. B. C. 1:1, gegen 182. B. C. 1:1, gegen 183. B. C. 1:1, gegen 184. B. C. 1:1, gegen 185. B. C. 1:1, gegen 186. B. C. 1:1, gegen 187. B. C. 1:1, gegen 188. B. C. 1:1, gegen 189. B. C. 1:1, gegen 190. B. C. 1:1, gegen 191. B. C. 1:1, gegen 192. B. C. 1:1, gegen 193. B. C. 1:1, gegen 194. B. C. 1:1, gegen 195. B. C. 1:1, gegen 196. B. C. 1:1, gegen 197. B. C. 1:1, gegen 198. B. C. 1:1, gegen 199. B. C. 1:1, gegen 200. B. C. 1:1, gegen 201. B. C. 1:1, gegen 202. B. C. 1:1, gegen 203. B. C. 1:1, gegen 204. B. C. 1:1, gegen 205. B. C. 1:1, gegen 206. B. C. 1:1, gegen 207. B. C. 1:1, gegen 208. B. C. 1:1, gegen 209. B. C. 1:1, gegen 210. B. C. 1:1, gegen 211. B. C. 1:1, gegen 212. B. C. 1:1, gegen 213. B. C. 1:1, gegen 214. B. C. 1:1, gegen 215. B. C. 1:1, gegen 216. B. C. 1:1, gegen 217. B. C. 1:1, gegen 218. B. C. 1:1, gegen 219. B. C. 1:1, gegen 220. B. C. 1:1, gegen 221. B. C. 1:1, gegen 222. B. C. 1:1, gegen 223. B. C. 1:1, gegen 224. B. C. 1:1, gegen 225. B. C. 1:1, gegen 226. B. C. 1:1, gegen 227. B. C. 1:1, gegen 228. B. C. 1:1, gegen 229. B. C. 1:1, gegen 230. B. C. 1:1, gegen 231. B. C. 1:1, gegen 232. B. C. 1:1, gegen 233. B. C. 1:1, gegen 234. B. C. 1:1, gegen 235. B. C. 1:1, gegen 236. B. C. 1:1, gegen 237. B. C. 1:1, gegen 238. B. C. 1:1, gegen 239. B. C. 1:1, gegen 240. B. C. 1:1, gegen 241. B. C. 1:1, gegen 242. B. C. 1:1, gegen 243. B. C. 1:1, gegen 244. B. C. 1:1, gegen 245. B. C. 1:1, gegen 246. B. C. 1:1, gegen 247. B. C. 1:1, gegen 248. B. C. 1:1, gegen 249. B. C. 1:1, gegen 250. B. C. 1:1, gegen 251. B. C. 1:1, gegen 252. B. C. 1:1, gegen 253. B. C. 1:1, gegen 254. B. C. 1:1, gegen 255. B. C. 1:1, gegen 256. B. C. 1:1, gegen 257. B. C. 1:1, gegen 258. B. C. 1:1, gegen 259. B. C. 1:1, gegen 260. B. C. 1:1, gegen 261. B. C. 1:1, gegen 262. B. C. 1:1, gegen 263. B. C. 1:1, gegen 264. B. C. 1:1, gegen 265. B. C. 1:1, gegen 266. B. C. 1:1, gegen 267. B. C. 1:1, gegen 268. B. C. 1:1, gegen 269. B. C. 1:1, gegen 270. B. C. 1:1, gegen 271. B. C. 1:1, gegen 272. B. C. 1:1, gegen 273. B. C. 1:1, gegen 274. B. C. 1:1, gegen 275. B. C. 1:1, gegen 276. B. C. 1:1, gegen 277. B. C. 1:1, gegen 278. B. C. 1:1, gegen 279. B. C. 1:1, gegen 280. B. C. 1:1, gegen 281. B. C. 1:1, gegen 282. B. C. 1:1, gegen 283. B. C. 1:1, gegen 284. B. C. 1:1, gegen 285. B. C. 1:1, gegen 286. B. C. 1:1, gegen 287. B. C. 1:1, gegen 288. B. C. 1:1, gegen 289. B. C. 1:1, gegen 290. B. C. 1:1, gegen 291. B. C. 1:1, gegen 292. B. C. 1:1, gegen 293. B. C. 1:1, gegen 294. B. C. 1:1, gegen 295. B. C. 1:1, gegen 296. B. C. 1:1, gegen 297. B. C. 1:1, gegen 298. B. C. 1:1, gegen 299. B. C. 1:1, gegen 300. B. C. 1:1, gegen 301. B. C. 1:1, gegen 302. B. C. 1:1, gegen 303. B. C. 1:1, gegen 304. B. C. 1:1, gegen 305. B. C. 1:1, gegen 306. B. C. 1:1, gegen 307. B. C. 1:1, gegen 308. B. C. 1:1, gegen 309. B. C. 1:1, gegen 310. B. C. 1:1, gegen 311. B. C. 1:1, gegen 312. B. C. 1:1, gegen 313. B. C. 1:1, gegen 314. B. C. 1:1, gegen 315. B. C. 1:1, gegen 316. B. C. 1:1, gegen 317. B. C. 1:1, gegen 318. B. C. 1:1, gegen 319. B. C. 1:1, gegen 320. B. C. 1:1, gegen 321. B. C. 1:1, gegen 322. B. C. 1:1, gegen 323. B. C. 1:1, gegen 324. B. C. 1:1, gegen 325. B. C. 1:1, gegen 326. B. C. 1:1, gegen 327. B. C. 1:1, gegen 328. B. C. 1:1, gegen 329. B. C. 1:1, gegen 330. B. C. 1:1, gegen 331. B. C. 1:1, gegen 332. B. C. 1:1, gegen 333. B. C. 1:1, gegen 334. B. C. 1:1, gegen 335. B. C. 1:1, gegen 336. B. C. 1:1, gegen 337. B. C. 1:1, gegen 338. B. C. 1:1, gegen 339. B. C. 1:1, gegen 340. B. C. 1:1, gegen 341. B. C. 1:1, gegen 342. B. C. 1:1, gegen 343. B. C. 1:1, gegen 344. B. C. 1:1, gegen 345. B. C. 1:1, gegen 346. B. C. 1:1, gegen 347. B. C. 1:1, gegen 348. B. C. 1:1, gegen 349. B. C. 1:1, gegen 350. B. C. 1:1, gegen 351. B. C. 1:1, gegen 352. B. C. 1:1, gegen 353. B. C. 1:1, gegen 354. B. C. 1:1, gegen 355. B. C. 1:1, gegen 356. B. C. 1:1, gegen 357. B. C. 1:1, gegen 358. B. C. 1:1, gegen 359. B. C. 1:1, gegen 360. B. C. 1:1, gegen 361. B. C. 1:1, gegen 362. B. C. 1:1, gegen 363. B. C. 1:1, gegen 364. B. C. 1:1, gegen 365. B. C. 1:1, gegen 366. B. C. 1:1, gegen 367. B. C. 1:1, gegen 368. B. C. 1:1, gegen 369. B. C. 1:1, gegen 370. B. C. 1:1, gegen 371. B. C. 1:1, gegen 372. B. C. 1:1, gegen 373. B. C. 1:1, gegen 374. B. C. 1:1, gegen 375. B. C. 1:1, gegen 376. B. C. 1:1, gegen 377. B. C. 1:1, gegen 378. B. C. 1:1, gegen 379. B. C. 1:1, gegen 380. B. C. 1:1, gegen 381. B. C. 1:1, gegen 382. B. C. 1:1, gegen 383. B. C. 1:1, gegen 384. B. C. 1:1, gegen 385. B. C. 1:1, gegen 386. B. C. 1:1, gegen 387. B. C. 1:1, gegen 388. B. C. 1:1, gegen 389. B. C. 1:1, gegen 390. B. C. 1:1, gegen 391. B. C. 1:1, gegen 392. B. C. 1:1, gegen 393. B. C. 1:1, gegen 394. B. C. 1:1, gegen 395. B. C. 1:1, gegen 396. B. C. 1:1, gegen 397. B. C. 1:1, gegen 398. B. C. 1:1, gegen 399. B. C. 1:1, gegen 400. B. C. 1:1, gegen 401. B. C. 1:1, gegen 402. B. C. 1:1, gegen 403. B. C. 1:1, gegen 404. B. C. 1:1, gegen 405. B. C. 1:1, gegen 406. B. C. 1:1, gegen 407. B. C. 1:1, gegen 408. B. C. 1:1, gegen 409. B. C. 1:1, gegen 410. B. C. 1:1, gegen 411. B. C. 1:1, gegen 412. B. C. 1:1, gegen 413. B. C. 1:1, gegen 414. B. C. 1:1, gegen 415. B. C. 1:1, gegen 416. B. C. 1:1, gegen 417. B. C. 1:1, gegen 418. B. C. 1:1, gegen 419. B. C. 1:1, gegen 420. B. C. 1:1, gegen 421. B. C. 1:1, gegen 422. B. C. 1:1, gegen 423. B. C. 1:1, gegen 424. B. C. 1:1, gegen 425. B. C. 1:1, gegen 426. B. C. 1:1, gegen 427. B. C. 1:1, gegen 428. B. C. 1:1, gegen 429. B. C. 1:1, gegen 430. B. C. 1:1, gegen 431. B. C. 1:1, gegen 432. B. C. 1:1, gegen 433. B. C. 1:1, gegen 434. B. C. 1:1, gegen 435. B. C. 1:1, gegen 436. B. C. 1:1, gegen 437. B. C. 1:1, gegen 438. B. C. 1:1, gegen 439. B. C. 1:1, gegen 440. B. C. 1:1, gegen 441. B. C. 1:1, gegen 442. B. C. 1:1, gegen 443. B. C. 1:1, gegen 444. B. C. 1:1, gegen 445. B. C. 1:1, gegen 446. B. C. 1:1, gegen 447. B. C. 1:1, gegen 448. B. C. 1:1, gegen 449. B. C. 1:1, gegen 450. B. C. 1:1, gegen 451. B. C. 1:1, gegen 452. B. C. 1:1, gegen 453. B. C. 1:1, gegen 454. B. C. 1:1, gegen 455. B. C. 1:1, gegen 456. B. C. 1:1, gegen 457. B. C. 1:1, gegen 458. B. C. 1:1, gegen 459. B. C. 1:1, gegen 460. B. C. 1:1, gegen 461. B. C. 1:1, gegen 462. B. C. 1:1, gegen 463. B. C. 1:1, gegen 464. B. C. 1:1, gegen 465. B. C. 1:1, gegen 466. B. C. 1:1, gegen 467. B. C. 1:1, gegen 468. B. C. 1:1, gegen 469. B. C. 1:1, gegen 470. B. C. 1:1, gegen 471. B. C. 1:1, gegen 472. B. C. 1:1, gegen 473. B. C. 1:1, gegen 474. B. C. 1:1, gegen 475. B. C. 1:1, gegen 476. B. C. 1:1, gegen 477. B. C. 1:1, gegen 478. B. C. 1:1, gegen 479. B. C. 1:1, gegen 480. B. C. 1:1, gegen 481. B. C. 1:1, gegen 482. B. C. 1:1, gegen 483. B. C. 1:1, gegen 484. B. C. 1:1, gegen 485. B. C. 1:1, gegen 486. B. C. 1:1, gegen 487. B. C. 1:1, gegen 488. B. C. 1:1, gegen 489. B. C. 1:1, gegen 490. B. C. 1:1, gegen 491. B. C. 1:1, gegen 492. B. C. 1:1, gegen 493. B. C. 1:1, gegen 494. B. C. 1:1, gegen 495. B. C. 1:1, gegen 496. B. C. 1:1, gegen 497. B. C. 1:1, gegen 498. B. C. 1:1, gegen 499. B. C. 1:1, gegen 500. B. C. 1:1, gegen 501. B. C. 1:1, gegen 502. B. C. 1:1, gegen 503. B. C. 1:1, gegen 504. B. C. 1:1, gegen 505. B. C. 1:1, gegen 506. B. C. 1:1, gegen 507. B. C. 1:1, gegen 508. B. C. 1:1, gegen 509. B. C. 1:1, gegen 510. B. C. 1:1, gegen 511. B. C. 1:1, gegen 512. B. C. 1:1, gegen 513. B. C. 1:1, gegen 514. B. C. 1:1, gegen 515. B. C. 1:1, gegen 516. B. C. 1:1, gegen 517. B. C. 1:1, gegen 518. B. C. 1:1, gegen 519. B. C. 1:1, gegen 520. B. C. 1:1, gegen 521. B. C. 1:1, gegen 522. B. C. 1:1, gegen 523. B. C. 1:1, gegen 524. B. C. 1:1, gegen 525. B. C. 1:1, gegen 526. B. C. 1:1, gegen 527. B. C. 1:1, gegen 528. B. C. 1:1, gegen 529. B. C. 1:1, gegen 530. B. C. 1:1, gegen 531. B. C. 1:1, gegen 532. B. C. 1:1, gegen 533. B. C. 1:1, gegen 534. B. C. 1:1, gegen 535. B. C. 1:1, gegen 536. B. C. 1:1, gegen 537. B. C. 1:1, gegen 538. B. C. 1:1, gegen 539. B. C. 1:1, gegen 540. B. C. 1:1, gegen 541. B. C. 1:1, gegen 542. B. C. 1:1, gegen 543. B. C. 1:1, gegen 544. B. C. 1:1, gegen 545. B. C. 1:1, gegen 546. B. C. 1:1, gegen 547. B. C. 1:1, gegen 548. B. C. 1:1, gegen 549. B. C. 1:1, gegen 550. B. C. 1:1, gegen 551. B. C. 1:1, gegen 552. B. C. 1:1, gegen 553. B. C. 1:1, gegen 554. B. C. 1:1, gegen 555. B. C. 1:1, gegen 556. B. C. 1:1, gegen 557. B. C. 1:1, gegen 558. B. C. 1:1, gegen 559. B. C. 1:1, gegen 560. B. C. 1:1, gegen 561. B. C. 1:1, gegen 562. B. C. 1:1, gegen 563. B. C. 1:1, gegen 564. B. C. 1:1, gegen 565. B. C. 1:1, gegen 566. B. C. 1:1, gegen 567. B. C. 1:1, gegen 568. B. C. 1:1, gegen 569. B. C. 1:1, gegen 570. B. C. 1:1, gegen 571. B. C. 1:1, gegen 572. B. C. 1:1, gegen 573. B. C. 1:1, gegen 574. B. C. 1:1, gegen 575. B. C. 1:1, gegen 576. B. C. 1:1, gegen 577. B. C. 1:1, gegen 578. B. C. 1:1, gegen 579. B. C. 1:1, gegen 580. B. C. 1:1, gegen 581. B. C. 1:1, gegen 582. B. C. 1:1, gegen 583. B. C. 1:1, gegen 584. B. C. 1:1, gegen 585. B. C. 1:1, gegen 586. B. C. 1:1, gegen 587. B. C. 1:1, gegen 588. B. C. 1:1, gegen 589. B. C. 1:1, gegen 590. B. C. 1:1, gegen 591. B. C. 1:1, gegen 592. B. C. 1:1, gegen 593. B. C. 1:1, gegen 594. B. C. 1:1, gegen 595. B. C. 1:1, gegen 596. B. C. 1:1, gegen 597. B. C. 1:1, gegen 598. B. C. 1:1, gegen 599. B. C. 1:1, gegen 600. B. C. 1:1, gegen 601. B. C. 1:1, gegen 602. B. C. 1:1, gegen 603. B. C. 1:1, gegen 604. B. C. 1:1, gegen 605. B. C. 1:1, gegen 606. B. C. 1:1, gegen 607. B. C. 1:1, gegen 608. B. C. 1:1, gegen 609. B. C. 1:1, gegen 610. B. C. 1:1, gegen 611. B. C. 1:1, gegen 612. B. C. 1:1, gegen 613. B. C. 1:1, gegen 614. B. C. 1:1, gegen 615. B. C. 1:1, gegen 616. B. C. 1:1, gegen 617. B. C. 1:1, gegen 618. B. C. 1:1, gegen 619. B. C. 1:1, gegen 620. B. C. 1:1, gegen 621. B. C. 1:1, gegen 622. B. C. 1:1, gegen 623. B. C. 1:1, gegen 624. B. C. 1:1, gegen 625. B. C. 1:1, gegen 626. B. C. 1:1, gegen 627. B. C. 1:1, gegen 628. B. C. 1:1, gegen 629. B. C. 1:1, gegen 630. B. C. 1:1, gegen 631. B. C. 1:1, gegen 632. B. C. 1:1, gegen 633. B. C. 1:1, gegen 634. B. C. 1:1, gegen 635. B. C. 1:1, gegen 636. B. C. 1:1, gegen 637. B. C. 1:1, gegen 638. B. C. 1:1, gegen 639. B. C. 1:1, gegen 640. B. C. 1:1, gegen 641. B. C. 1:1, gegen 642. B. C. 1:1, gegen 643. B. C. 1:1, gegen 644. B. C. 1:1, gegen 645. B. C. 1:1, gegen 646. B. C. 1:1, gegen 647. B. C. 1:1, gegen 648. B. C. 1:1, gegen 649. B. C. 1:1, gegen 650. B. C. 1:1, gegen 651. B. C. 1:1, gegen 652. B. C. 1:1, gegen 653. B. C. 1:1, gegen 654. B. C. 1:1, gegen 655. B. C. 1:1, gegen 656. B. C. 1:1, gegen 657. B. C. 1:1, gegen 658. B. C. 1:1, gegen 659. B. C. 1:1, gegen 660. B. C. 1:1, gegen 661. B. C. 1:1, gegen 662. B. C. 1:1, gegen 663. B. C. 1:1, gegen 664. B. C. 1:1, gegen 665. B. C. 1:1, gegen 666. B. C. 1:1, gegen 667. B. C. 1:1, gegen 668. B. C. 1:1, gegen 669. B. C. 1:1, gegen 670. B. C. 1:1, gegen 671. B. C. 1:1, gegen 672. B. C. 1:1, gegen 673. B. C. 1:1, gegen 674. B. C. 1:1, gegen 675. B. C. 1:1, gegen 676. B.

KRAMP

Das Haus der Stoffe
D 3, 7 1. u 2. Stock, Planken D 3, 7

Neue Kaufgelegenheiten in Wasch-Stoffen

zu kleinen Preisen.
Lohnender Besuch.

Alltliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Mittwoch, den 25. Mai gelten folgende Karten:

1. Für Verdauung:
Cuppen-Einlagen: 125 Gramm Sago zu 40 Pf.,
oder 125 Gr. weißer Reis-Grieß zu 75 Pf.,
oder 125 Gr. Grüntee-Mehl per Paket (250
Gramm) 87 Pf., oder Maggi-Suppenwürfel
per Stück 13 Pf. für die Kolonialwarenmarkte
16, in den Verkaufsstellen 1-1666, je nach der
Belieferung der Verkaufsstellen.

Speise: 1/2 Liter zu 2 Pf. für die Kolonial-
warenmarkte 16 in den Verkaufsstellen 771 bis
900.

Wagen- oder Buttermilch: Für 1/2 Liter die Karte
13, gilt schon ab Montag.

Kaffeezeit: Kaffeemenge 200 Gramm zu 6 Pf., die
Feinmarkte 4, in den Verkaufsstellen 931-1668.

Butter: 1/2 Pfund zu 2 Pf., die Buttermarkte
102 in den Verkaufsstellen 876-1665.

Kartoffeln: Für 10 Pfund Kartoffeln (des Pfund
zu 45 Pf.) die Karte 5 in den Verkaufsstellen
1-1668.

Zusätzliche Milch: Zur Befüllung bis einschließ-
lich Donnerstag, den 27. d. d. abends für 1 Dose
tandem Milch zu 2 Pf. 8. - die Milchlieferanten
markte 16 in den Verkaufsstellen 876-1665.
Die Lieferung wird auf die Milchlieferanten
markte 17 erfolgen, die vom Geschäftsinhaber
auf der Rückseite abzustempeln und dem Be-
rufer zurückzugeben ist. Die eingemessenen
Marken müssen am Freitag, den 28. u. Samstag,
den 29. d. d. während der üblichen Be-
schäftigung im Erdgeschoss des Lebensmittel-
abteilungs werden. Später abgelieferte Marken
können bei der Bestellung nicht mehr berück-
sichtigt werden.

II. Für die Verkaufsstellen:
Zur Ausgabe sind bereit:

Kaffeezeit: Kaffeemenge 200 Gramm zu 6 Pf.,
für die Verkaufsstellen 85-225 bei der Einnahme
des Beschlusses im Schlachthof am Mittwoch, den
26. d. d. nur vormittags von 7-11 Uhr. Nach
dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen;
nachmittags wird nichts mehr ausgegeben.
Kassenschein und Gekasse mündigen.

Speise: 1/2 Liter (Verbraucherpreis 2 Pf. 40) für
die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 901-1668
Abzugeben und zahlbar gegen Kassenschein am
Mittwoch, den 26. d. d. von 8-12 und 2-5 Uhr
bei der Frau. Georg Jakob, Seidenweberstr. 64.
Schalter sind mitzubringen.

Kartoffeln: 10 Pfund Kartoffeln (des Pfund
zu 45 Pf.) Empfangsberechtigungen sind von den
Verkaufsstellen 209-615 am Mittwoch-Vormit-
tag, den 26. d. d., auf Zimmer 64 abzugeben.

Die Verteilungstermine für den am 1. Juni 1920
falligen Zuzug werden am 25. d. d., einschließ-
lich abgehalten und können Betheiligte, die nach
dem Tage bei uns zur Abfertigung gelangen, für
die Verkaufsstellen nicht befristet werden.

Kartoffel-Vergütung:
Da zur Zeit die Kartoffelverwertung von Kartoffeln
ausbleibt, können in der kommenden Woche 10
Pfund Kartoffeln an die Kartoffelverwertung
ausgegeben werden. Es wird dringend empfohlen,
aus dem hierdurch gebotenen Wohlstand, einen
kleinen Vorrat zu bilden, Gebrauch zu machen, da
nicht bekannt wie lange die Kartoffelverwertung
bestehen kann.

Schlachthof Lebensmittel, C 2, 16/15.

Statt besonderer Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß
**Herr
Robert Wunder**
Bühneninspektor
nach schwerem Leiden, welches er sich im
Felde zugezogen hat, im Alter von 46 Jahren,
versehen mit den heiligen Sterbesakramenten,
sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Stuttgart, 20. Mai 1920. 6450

Unsere gute Mutter und Schwieger-
mutter, Frau
Elisabetha Wissner Ww.
geb. Brauch
ist uns unerwartet im 64. Lebensjahre durch
den Tod entrissen worden.

Beerdigung heute Dienstag, 25. d. Mts.,
nachmittag 3 1/4 Uhr.
Mannheim, 25. Mai 1920. *5418
Spitzenstraße 10

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Götz.

Statt besonderer Anzeige.
Nach langem schweren Leiden verschied heute
abend meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter
und Großmutter
Agathe Reiser
geb. Lück
im 53. Jahre ihres Lebens.
MANNHEIM (Sophienstr. 14), Offenburg, Bruch-
sal, Mülheim (Ruhr), den 24. Mai 1920.

August Reiser
Erich Reiser
Hilde Groll geb. Reiser
Jise Denzel geb. Reiser
Albert Groll
Fritz Denzel
Horst Groll
Marie Anne Erdmann.

Die Feuerbestattung findet in der Stille statt,
Beileidsbesuche bittet man freundlichst unter-
lassen zu wollen. 6422

Carl August Nielen & Co.
J 7, 19. Kohlenhandels-Gesellschaft Funspr. 217.
empfehlen
Brennholz
in allen Sorten für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen.
Ferner liefern wir
Torf und alle rationellen **Brennstoffe.**

Offene Stellen
Für eine Sekretäre in
Kannheim-Koblenz wird
**gebildete
Stenotypistin**
zum baldigen Eintritt
gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und
Zeugnisausschnitten unter X.
J. 150 an die Geschäftsstelle. 6444

**Erstklassige
Vertreter**
gesucht mit besten Verbindungen
bei Konfirmanden, Konfirmanten u. Kolonial-
warengeschäften in Mann-
heim für prozessionellen Verkauf
von Qualitäts-
erzeugnissen, alttrunkener
und gebrauchter Kaffee-
und Schokoladen-Substanz.
Genehme Angebote mit
Beleg und Angabe von
Referenzen unter V. U.
120 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbet. 653

**Bilanzsicherer
Buchhalter**
als Stütze des Geschäfts-
führers zum sofortigen
Eintritt gesucht. Nur solche
Herren, welche bereits
Vertrauensstellung inne-
haben, selbständig arbeiten
u. verantwortlichen können,
wollen Angebote mit
Zeugnisausschnitten, Licht-
bild u. Gehaltsansprüchen
richten an 4073
Motorwagen-Gesellschaft
St. Blasien G. m. B. H.
in St. Blasien (badischer
Schwarzwald).

**Anzeigen-
Akquisiteure**
süchtige für Fachzeitschrift
der Drogenbranche gesucht
Hauptstr. Drogenmarkt
Berlin S. 14. 659

Junge
ordentl., schulentlassener
für die Garderobe gesucht.
Kolonialwaren-Handlung
Friedrichstraße 42. 4071

Tüchtige Schneiderin
gesucht, welche zu Hause
Kleider ändert und
Nähen anfertigt. Ang.
unt. 1577 an Mann-
heim. Ang. Zweigstraße
Reppelstraße 42. *5407

**Christliches fleißiges
Alleinmädchen**
das etwas nähen kann,
bei hoch. Lohn auf 1. Juni
gesucht. Näheres Tulla-
straße 19 part. 28884

Mädchen
für häusliche und etwas
Gartenarbeit zum 1. Juni
gesucht. 39887
Eisenbahnstr. 18, 1. Etage.

**Zuverl. Küchenmädchen
und Zimmermädchen**
zum 1. Juni gel. 39847
Frau Direktor Sophie
Gülberstraße 4111.

Zuverlässiges 4077
Mädchen
tagsüber zur Wäsche in
ruhigen Haushalt gesucht.
Kugelschloß 14, III.

Stellen-Gesuche
Eingeweihter Kaufmann, Be-
amter sucht. 39877

Nebenbeschäftigung
für nachmittags im Büro
oder als Reisender
Ges. Ang. u. U. Z. 99
a. d. Geschäftsst. 39877

**Grosser neuer
Kassenschrank**
sollert abzugeben. Aufschritten unter A. M. 508
Rudolf Mosse Mannheim. 654

1 Richtplatte 1000 x 2000 x 180 mm
hoch, massiv 6424

1 grössere Handseere
kombiniert Blech- und Fassonenscheere
well überzählig, haben sehr preiswert abzugeben
Gebr. Kiltthau, Kesselschmiede Waldhof

Ein Personen-Benz-Auto
8/18 PS, Vierseitzer, 4 Zylinder,
offen, komplett bereit, amerik.
Verdeck, billig zu verkaufen.
Telephon 6260. 6442

6sitz. 29 60 Benz Personen-Wagen
24 PS. Fort-Limousine zum Öffnen
zu verkaufen.
Angebote unter V. C. 2 an die Geschäftsst. 39879

Einfach. Büfett
u. größere, polierte Kin-
derbüfette 3. vert. *5424
Benz, K 3, 24, 2 St.

**1 Bettüberzug
und 2 Kissen**
(Rein) sowie 1 Bettuch
(farbig) zu verk. *5890
Kadetten, Hauptstr. 8, I.

Bett
mit Matratze
1 Kissen billig abzugeben.
Grasberger,
Kartenstr. 1. 39878

Hof- und Zughund
zu verkaufen. Zu erfrag.
Kleinmühlstr. 17, part.

Kauf-Gesuche.
Privathaus
in guter Lage, bei
großer Anziehung
zu kaufen gesucht.
Hoff. Ang. unter
W. E. 130 an die Ge-
schäftsst. d. Bl. 644

Achtung!!
Für Lumpen, alt Eisen,
Papier, Flaschen
bezahlt die Maxime Preise zu
Max Biegeleisen
II 4, 4 II 4, 4
Grüher, Quantum wird
auf Wunsch abgeholt.
Händler willkommen.

**Kaufe gebrauchte
MÖBEL**
u. ganze Einrichtungen.
39877 Geldstr. 7 4 a, 1.

**Kaufe gebrauchte
Kinder- und Liege-
oder Korbwagen**
zu kaufen gel. Angebote
an Eitel, 7 3, 2. *5416

Miet-Gesuche.
Auf 1. Juni oder später
möbl. Zimmer
mit Klavier od. mit
Gelegenheit 2. Klavier-
spielen, zu mieten gesucht.
Nähe des Bullen- oder
Pferdeplatzes bevorzugt.
Ang. unt. V. L. 10 a.
d. Geschäftsstelle. 39883

Entlaufen
Zwergspitz, schwarz
Gute Belohnung, an einer
feiner Jungen. *5413
P 8, 15 16, 1 Tr.

Dobermann
entlaufen auf den Namen
"Luz" hörend Wieder-
bringer gute Belohnung.
Ernst Heuss
Königsplatz 77
Telephon 5604. 4067

Dackel
hündin, schwarz m. braun-
nen Pfoten 39878

entlaufen.
Abgegeben geg. gut. Bel.
Göllstr. 32, Tel. 4214

Leo Oppenheimer
und Frau Hanß geb. Mayer
zeigen die Geburt eines
Sohnes
am. 6440
Mannheim, den 24. Mai 1920.
Wollstraße 32

Die glückliche Geburt eines
gefunden Jungen
zeigen hochzufrieden an *5425

Dr. Ernst Theobald
u. Frau Hansel geb. Vogtmann
Wendelstr. 33 J. St. Heidelberg
Berghelmerstr. 50

Todes-Anzeige.
Tiefbetrubt machen wir Freunden und
Bekanntem die schmerzliche Mitteilung,
dass am 23. Mai 1920, morgens 1/3 Uhr
mein innigst geliebter Mann und trauer-
sorgiger Vater, Sohn, Bruder, Schwieger-
sohn, Schwager und Onkel *5419
Herr Alfred Jhrt
Schuhmachermeister
nach schwerem Leiden im 57. Lebensjahre
sanft entschlafen ist.
Mannheim, den 25. Mai 1920.
Neuwothel, Dillreierstr. 52.
Die Beerdigung findet Mittwoch mit-
tag 2 Uhr statt.
In tiefer Trauer:
Frau Luise Jhrt geb. Schött
und 3 Kinder.

National-Theater.
Dienstag, den 23. Mai 1920.
45. Vorstell. in Serie. Abteil. B (für B. Vorstell. B 37)
Das Frauenopfer
Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende 9 Uhr.
Künstlertheater „Apollo“.
Nur noch 3 Tage! 6415
„Schwarzwaldmädel“.

Palast-Theater.
Der Tanz auf dem Vulkan I. Teil
5 Akte
Das Adoptivbaby 2 Akte
Wochentags Anfang 5 Uhr, Samstag u. Sonntag 2 Uhr.

Aufforderung.
Die „Badisch-Hof-Bräu“ G. m. b. H. in Seckenheim tritt in Liquidation. Die Besizer, die nach einer Forderung an die Gesamtheit haben, werden hiermit zur Anmeldung derselben aufgefordert.
Seckenheim, den 7. Mai 1920.
Der Geschäftsführer:
Arthur Pfisterer.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen
Syphillis- Behandlung nach dem neuesten wissenschaftlichen Methoden ohne Besuche
Aufführende Broschüre No. 36 direkt versch. Mk. 3.— (Nachnahme).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 36, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. H. 6953. 647
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Buchen sowie Laubbrennhölzer
gibt in größeren Mengen gegen Abfuhrkosten und letzten Abfuhr laufend ab bis zu
200 Waggonladungen.
Holzhandlung Robert Siepermann.
Hagen - Delstern 1/W.

PUTZ

Außerst preiswert

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Garn. Damenhüte

- Glocke aus Rusfigedach mit Band u. Blumenverzierung 25⁰⁰
- Seidenbordenhut handgeknüpft, zweifarbig mit Applik. 35⁰⁰
- Kleine Form sehr klein aus mit Band- und Blumenverzierung 45⁰⁰
- Fesche Toque aus echtem Stroh bündel, handgen. m. eleg. Blumenverz. 50⁰⁰
- Tagalhut mit Seidenband u. apart. Plüsch garn 75⁰⁰
- Tagalhut mit franz. Crêpe u. schön. Rose garn 110⁰⁰

Hutformen

- aus Basf ganz tolle Qualität ... 18⁰⁰
- aus Seidenborde handgeknüpft ... 28⁰⁰
- aus Rusfigedach in versch. alle mod. Farben ... 48⁰⁰
- aus Echf Tagal in versch. vielen Farben ... 55⁰⁰

Zusaten

- Strohborde in großer Auswahl, viele Far- 195
- Hutblumen moderne farbige Blumen, Seiden- 65
- Straußkränze neue beliebte 390
- Für Reise u. Sport
- Leinwandhüte u. Leinwand- 1950
- Seidenhüte in 2 farbige, Car- 2800
- Seidenhüte reissidene 3800

Kinderhüte

- Südwester aus gemusterten Stoffen ... 450
- Kinderhäubchen aus Seidenborde, handgeknüpft mit Spitzen und Blumen garniert ... 15⁰⁰
- Kinderhütchen aus Seidenborde, handgeknüpft mit reichen Ornamenten ... 25⁰⁰
- Zipfelmützen Kunststoffe, gemustert 12,50 8⁵⁰
- Matrosenhüte gute Strohhüte, weiß mit Schriftband ... 450

HIRSCHLAND

MANNHEIM · AN DEN PLANKEN

Kammer-Lichtspiele

Planken. D 2, 6.

Neuer Spielplan vom Dienstag bis Freitag! Nur 3 Tage! Die große Sensation!

Dämon der Welt, 2. Teil

Wirbel des Verderbens

Sensationelles Dialektvortrag in 5 Akten fernor die geniale Künstlerin



FERN ANDRA

in dem schönen Kunstfilm (4-Akter) Geheimnisvolle Gewalten.

Trau-Ringe
in jeder Größe und Schwere in allen Größen vorrätig bei
Ludwig Groß, F. 2. 4a, Marktstraße.

Oeffentliche Versammlung

am 26. Mai 1920, abends 9 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens

„Forderungen und Aufgaben der Privat-Angestellten zur Reichstagswahl“

Redner:
Reichstagskandidat Herr Walter Lambach-Hamburg
Herausgeber der „Kultur des Kaufmanns“
Alle Privat-Angestellten — Männer und Frauen sind herzlich willkommen.
Freie Aussprache!
Deutschnationale Volkspartei.
Der Vorstand.

Bezirk Waldhof-Luzenberg.

Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des Restaurant „Schwarzer Adler“, untere Niedstraße

Oeffentlicher Vortrag

Redner: Herr Geh. Reg.-Rat Ludwig Mathy.
Es auf nationalem und liberalem Boden stehenden Männer und Frauen sind herzlich eingeladen.
Deutsche (liberale) Volkspartei.

Angestellte, Achtung!
Das Mantelstatuten vom 7. November 1919 ist mit Wirkung vom 15. März 1920 für allgemein verbindlich erklärt worden. Die Firmen sind daher verpflichtet, ihre Angehörigen danach zu entlohnen. Wussten nicht Gewerkschaftsbund der Angestellten (S. 7. 2.), M. & L. Sparda, L. 9—5 Uhr. 6457

Schweren, TORF, schwarzen Rohbraunkohle Feinwaschberge
Bietet in Waggon- und Schillladungen
Aug. Ehlers, Kohलगroßhandel, Bransche, Bezirk Osanrück, Fernspr. 11 u. 38. 6434

G. d. A. Betriebsratsmitgliederversammlung
Mittwoch, 25. Mai, 1920
8 Uhr, Reichsplatz 56, 20
Wichtige Tagesordnung, bestimmt erscheinen. 6454
Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsverband Mannheim.

Auf Teilzahlung
erhalten Sie ohne Aufschlag
Chaiselengarn, Eichen-Schleifen, Geil. Angebote unt. N. E. 155 an die Geschäftsstelle. 6467

Colosseum ■ Walhalla
Dienstag! — Mittwoch! — Donnerstag!

Nur 3 Tage!	3-Akter mit Eiskristall 3-Akter	6-Akter	6-Akter	Nur 3 Tage!
	SPITZEN Nach dem berühmten Roman von Paul Lindau. Der rote Henker Dramatischer Kunstfilm in 4 spannenden Akten. Hauptrolle: ELLEN RICHTER.	Die silberne Fessel Orientalisches Drama, in Inhalt, Handlung u. Ausstattung so schön wie „Lieblingstraum des Maharadscha“, Hauptrolle: Leontine Kühnberg. Ausserdem schönes Lustspiel!		

Ab Freitag: Prunkfilm! Mia May!

Bruno Kastner
der Liebling der Damen in
ALLERSEELEN
Ein fesselndes Drama in 4 Akten.
Mein Mann, der Nachredakteur!
Lustspiel in 4 gr. Akten mit der beliebten Hella Moja.
Nur bis einschli. Donnerstag. 6436

Handkäse
höchste, gute Qualität in Kisten von 60 Stück offeriert 4514
Carbin & Hambrecht
J. 3a, 4 u. 10. Tel. 542
Beste Bezugsquelle für Ihre
Küchlein,
Schnecken,
Brot, Ställe
Käse, Futter-
maschinen
Wiederum um. Preis list.
Geilgabel L. Mannheim 711
6740

Achtung!
Sehr billiger Schuhverkauf!
Herren-, Damen-, Kinder-Mädchen-Schuhe
Schwarz & Braun
Mannheim-Luzenberg 5415
Eisenstr. 21. 2. St., L. E.

Inhaber:
Eberhard Meyer
Hauptstr. 12, Mannheim Tel. 2114
Bürostunden von 9 bis 4 Uhr
Besichtigungszeiten jeder Art
ost. weitgehender Garantie.
Spezialist in radikaler Wäsche-
Ausrottung. — 20 Jähr. prakt.
Erfahrung. — Arbeit, größte
und leistungsfähigste Unter-
nehmen am Platz.
Kontrakt vieler staatl. und
einfacher Behörden.

2 Ein-Familienhäuser
oder 1 Zwei-Familienhaus in guter Lage
Mannheims oder Umgebung gegen sofortige
Bezahlung zu kaufen gesucht. 6246
Angebote unter W. B. 127 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Nähmaschinen
repariert **Knausen**
L. 7. 3. 622
Heizungskessel
für Warmwasser-Anlage,
guterhalten, zu verk. 6246
38909 Q 1, 4, 1 Tr.

SAMSON & Co. D1,1 am Paradeplatz D1,1 * Die Etage!

Verlangen Sie → Unsere billigen Dirndelstoffe
Verlangen Sie → Unsere billigen Volles
Verlangen Sie → Unsere billigen Kostümstoffe
Verlangen Sie → Unsere billigen Seldenstoffe 6250